

AK Digioffensive

2019 - 2023

Resümee und Überblick



Abschlussveranstaltung 22. November 2023

Inhaltsverzeichnis

- 04 Vorwort
- 06 Soziale Innovation zahlt sich aus!
- 08 Danksagungen
- 09 Fünf Jahre AK Digooffensive

INKLUSION

- 11 Projekt: Define
- 12 Projekt: Training Station

ORGANISIERUNG

- 13 Projekt: Hitze App
- 14 Projekt: RidersCollective Space
- 15 Projekt: Unsere Arbeit, unsere Rechte!

FRAUEN & GLEICHSTELLUNG

- 16 Projekt: dig_mit
- 17 Projekt: Digital Pioneers
- 18 Projekt: Frauen*stimmenpodcast
- 19 Projekt: GigClean
- 20 Projekt: SOPHIE digital

KLIMA

- 23 Projekt: Labour@home
- 24 Projekt: MILA Machmit!
- 25 Projekt: Wir machen Wien

DATEN & ALGORITHMEN

- 26 Projekt: AI FOR GOOD
- 27 Projekt: DatDa
- 28 Projekt: Datenmonster Arbeitsplatz
- 29 Projekt: Gläserne Belegschaft

ZUKUNFT DER ARBEIT

- 30 Projekt: Imdas pro
- 31 Projekt: Konferenz für
Technikfolgenabschätzung
- 32 Projekt: ParDiMon
- 33 Projekt: StaTrain XR
- 34 Projekt: VEKIAA

BILDUNG & QUALIFIZIERUNG

- 37 Initiative: AK-Akademie
- 38 Initiative: Digi Winner & Digi-Bonus
- 39 Projekt: Digitale Selbstverteidigung
für Lehrlinge
- 40 Projekt: Fahrerlose Transportsysteme
in der Ausbildung

GESUNDHEIT & PFLEGE

- 41 Projekt: Digitale Wissensvermittlung
in der Reinigung
- 42 Projekt: immtaCare
- 43 Projekt: Pflegedokumentation
neu denken
- 44 Projekt: Pflegegeld App
- 45 Projekt: Softwareneustrukturierung in der
medizinisch-psychiatrischen Rehabilitation

JUGEND

- 46 Projekt: Chefredation_education
- 47 Projekt: CODERS.BAY - Coding for all
- 48 Initiative: Digitalisierung der Berufsschulen
- 49 Projekt: Mobita
- 50 Projekt: roadLab

DIE KEYNOTE-SPEAKER:INNEN

- 53 Horst Eidenberger
- 53 Sabine Nuss
- 53 Sabine Pfeiffer

- 54 Die Panel-Teilnehmer:innen
- 54 Die Reiseleitungen
- 56 Was haben die Arbeiterkammern
in den Bundesländern gefördert?
- 58 Hintergrundinformationen
- 58 Warum beschäftigen wir uns mit
der Digitalisierung aus
Arbeitnehmer:innensicht?

REISE IN EINE GERECHTERE ARBEITSWELT

REISE IN EINE ZUKÜNFTIGE ARBEITSWELT

REISE IN EINE BESSERE ARBEITSWELT

IMPRESSUM:

Herausgeberin und Medieninhaberin Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien,
1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 20-22 · Redaktion Nina Nawara – Büro für digitale Agenden ·
Kontakt arbeit.digital@akwien.at · Verlags- und Herstellungsort Wien · DVR 0063673 AKWien ·
Grafik Verynicestudio · Verlags- und Herstellungsort Wien · Offenlegung gem § 25 des
Mediengesetzes siehe wien.arbeiterkammer.at/offenlegung ·

Weitere Infos unter:

→ <https://www.arbeiterkammer.at/zukunftsprogramm>

Eine Übersicht aller geförderten Projekte in ganz Österreich gibt es hier:

→ <https://www.arbeiterkammer.at/ueberuns/zukunftsprogramm/zukunftsfonds/Projekte.html>

Vorwort

Digitalisierung verändert nicht nur, wie wir kommunizieren und arbeiten, sondern wirft auch bedeutende soziale Fragen auf. Sie ist weit mehr als technischer Fortschritt. Sie ist geprägt von bestehenden Machtverhältnissen und Interessen, die entscheiden, wie Technologien entwickelt und eingesetzt werden. Daher ist es wichtig, den digitalen Wandel aktiv zu gestalten und dabei die Menschen und ihre Bedürfnisse in den Mittelpunkt zu rücken.

Traditionelle Berufe verändern sich, neue Arbeitsformen wie Plattformarbeit benötigen dringend Regulierung und Schutz für die Beschäftigten. Anwendungen künstlicher Intelligenz müssen auf ihre Sinnhaftigkeit und ethische Verträglichkeit überprüft werden, bevor sie in Arbeitskontexten eingesetzt werden.

Darüber hinaus erfordern neue Technologien und digitalisierte Arbeitsprozesse ein höheres Kompetenzprofil, das nur durch ein passendes Angebot an Qualifizierungs- und Bildungsmaßnahmen gestärkt werden kann. Es ist daher entscheidend, Arbeitnehmer:innen auch Zugang zu Fortbildungen und Schulungen zu verschaffen, um sie an der digitalen Transformation teilhaben zu lassen. Das sichert nicht nur Arbeitsplätze – es schützt auch die Menschen in ihrer Würde und ihren Rechten.

Mit dem Abschluss der AK Digioffensive wollen wir Ihnen zeigen, dass sich Mitreden und Mitgestalten immer auszahlt. Die Projekte zeigen auf, wie Gestaltung aus Arbeitnehmer:innenperspektive gelingen kann und dass sie entscheidend dazu beiträgt, den technologischen Wandel gerechter zu machen.

Wir bedanken uns bei allen, die bei der AK Digioffensive mitgewirkt und dazu beitragen haben, eine digitale Zukunft zu schaffen, die die Menschen in ihrer Vielfalt respektiert und fördert. Nur gemeinsam und engagiert können wir die Weichen für eine gerechte Arbeitswelt stellen! Dafür setzen wir uns auch 2024 bei den AK-Wahlen ein.



Renate Anderl
Präsidentin der Bundesarbeitskammer und AK Wien



Silvia Hruška-Frank
Direktorin der Bundesarbeitskammer und AK Wien



Zitat

Anwendungen künstlicher Intelligenz müssen auf ihre **Sinnhaftigkeit und ethische Verträglichkeit** überprüft werden, bevor sie in Arbeitskontexten eingesetzt werden.



Silvia Hruška-Frank
Direktorin der Bundesarbeitskammer und AK Wien

Renate Anderl
Präsidentin der Bundesarbeitskammer und AK Wien

Soziale Innovation zahlt sich aus!

In den letzten fünf Jahren haben wir gemeinsam einen bedeutenden Weg zurückgelegt, um die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung in Österreich zu bewältigen.

Die AK Digioffensive war ein wegweisendes Programm, das darauf abzielte, die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeitswelt, Bildung und Gesellschaft zu erfassen und innovative Lösungen zu entwickeln, um Arbeitnehmer:innen aktiv am digitalen Wandel mitgestalten zu lassen. Wir haben uns intensiv mit den Veränderungen, Chancen und Risiken befasst, die die Digitalisierung mit sich bringt und dabei die sozialen Auswirkungen in den Fokus gestellt.

In diesem Rahmen wurden zahlreiche Projekte in ganz Österreich gefördert, die die Zukunft

der Arbeit und Bildung gestalten. Von der Schaffung digitaler Bildungsplattformen, Initiativen gewerkschaftlicher Organisation bis hin zur Forschung der Technikfolgenabschätzung – im Spektrum der Förderungen war der gesamte Wirkungsbereich von Digitalisierung abgedeckt. Wir haben digitale Transformation in Betrieben gefördert und Initiativen geschaffen, die speziell marginalisierte Arbeitnehmer:innen unterstützen. Was sie vereint? All unsere Projekte haben einen wichtigen Beitrag zur Förderung sozial-innovativer Handlungsbereiche geleistet.

Im Rahmen unserer Abschlussveranstaltung möchten wir gemeinsam die letzten fünf Jahre resümieren und die spannendsten Projekte und Initiativen aus ganz Österreich vorstellen. Dabei gibt es die Möglichkeit, innerhalb von Themen-

reisen tiefer in die Projekte einzutauchen und die Menschen dahinter kennenzulernen. Darüber hinaus widmen sich drei Keynote Speaker:innen den unterschiedlichen Perspektiven Technologie, Macht und Mitbestimmung und setzen Impulse für die Zukunft.

Wir freuen uns darauf, die Lehren aus fünf Jahren AK Digioffensive zu ziehen, sie aber auch mit zahlreichen neuen Impulsen, Blickwinkeln und Diskussionen abzuschließen. Mit großem Stolz und einer gehörigen Portion Entschlossenheit blicken wir auf die letzten fünf Jahre der AK Digioffensive zurück. In dieser Zeit haben wir nicht nur Herausforderungen gemeistert, sondern auch die Richtung für eine zukunftsfähige, sozial gerechte Digitalisierung in Österreich vorgegeben.

Unsere Projekte und Initiativen waren vielfältig, aber sie hatten alle dasselbe Ziel: soziale Innovationen voranzutreiben und die Basis für einen breiten Wohlstand für alle zu schaffen. Wir haben nicht nur in Technologie investiert, sondern auch in die Menschen hinter den Entwicklungen – in ihre Fähigkeiten und Visionen für eine bessere Zukunft.

Im Rahmen der Abschlussveranstaltung feiern wir nun unsere Erfolge, aber setzen auch ein klares Statement: Wir sind nicht am Ende unserer Reise angekommen, sondern stehen mitten im Kampf für mehr Mitbestimmung und soziale Gerechtigkeit in der digitalen Ära. Die Erkenntnisse, die wir gewonnen haben, sind unser Rüstzeug für die Zukunft. Wir werden weiterhin kämpfen, weiterhin gestalten und als Stimme für Arbeitnehmer:innen weiterhin dafür sorgen, dass die Digitalisierung allen dient, nicht nur einigen Wenigen.



Fridolin Herkommer
Leitung Büro für digitalen Agenden der AK Wien



Unsere Projekte und Initiativen waren vielfältig, aber sie hatten alle dasselbe Ziel: **soziale Innovationen voranzutreiben und die Basis für einen breiten Wohlstand für alle zu schaffen.**

Digitalisierung ist nicht neutral. Bestehende Machtverhältnisse und Interessen beeinflussen, unter welchen Bedingungen Technologien entwickelt und eingesetzt werden.

Daher hat die Arbeiterkammer im Rahmen der Digioffensive mehr als **500 innovative Projekte** in ganz Österreich gefördert, die den technologischen Wandel zugunsten der Beschäftigten gestalten. Mit dieser Broschüre zeigen wir einen kleinen Teil des großen Ganzen – der sinnvollen Initiativen und leidenschaftlichen Menschen, die eine **Digitalisierung für die Vielen** erwirken wollen.

Danksagungen

Viele Personen und Organisationen haben in den vergangenen fünf Jahren an der AK Digioffensive mitgearbeitet und dazu beigetragen, dass Arbeitnehmer:innen wirklich von den Förderungen profitieren können. Sie haben sich nicht nur dafür eingesetzt, dass Digitalisierung im Sinne der Vielen gestaltet wird, sondern auch im letzten Jahr besonders dabei mitgeholfen, alle Highlights vor den Vorhang zu holen. Dafür wollen wir ihnen besonderen Dank und Anerkennung aussprechen.

DANKE AN: Eva Sprung, Michaela Demmel-Fromm, Berit Pichler, Karl Schneeberger, Bernhard Mader, Dominic Götz, Petra Rumpf, Thomas Berchtold, Silvia Feuchtl, Ivo Friedl, Madlen Klein, Martina Schey, Claudia Cervenka, Günter Karner, Michael Dunkl, Thomas Weiher, Karin Hagenauer, Alexander Seywald, Armin Erger, Thomas Izmenyi, Christian Berger, Elisabeth Lechner, Eda Morkoc, Helene Baumgartner, Astrid Schöggel und Fridolin Herkommer.

Spezieller Dank gilt auch den Fachbeirät:innen, die in vielen Arbeiterkammern mit der Bewertung der Projekte und mit Förderempfehlungen betraut waren. Danke an die AK Direktionen und AK Präsidien, die sich für regionale Wirksamkeit eingesetzt haben und für die Implementierung verantwortlich waren. Danke an das Innovation in Politics Institute für die inhaltliche Beratung, an das buero wien für die Organisation und an Yasmo für die künstlerische Gestaltung der Veranstaltung.

FÜNF JAHRE AK Digioffensive

2023 feiert die Arbeiterkammer fünf Jahre AK Digioffensive. Bereits seit 2019 fördert sie im Rahmen des AK Zukunftsprogramms und innerhalb der Digioffensive in ganz Österreich Initiativen und Projekte, die den Arbeitnehmer:innen zugutekommen.

Die Arbeiterkammer förderte in den Bundesländern nach regionalem Handlungsbedarf und regional definierten Förderschwerpunkten. In ganz Österreich wurden Projekte unterstützt, die die Arbeitswelt mit digitalen Mitteln verbessern. Das geht von Apps für Betriebsrät:innen bis hin zu Projekten, die Algorithmen und Überwachung in der Arbeitswelt untersuchen, E-Learning für Pflegeeinrichtungen einführen oder marginalisierten Arbeitnehmer:innengruppen den digitalen Kompetenzerwerb ermöglichen. Die Projekte sind so vielfältig wie unsere Gesellschaft selbst.

Im Laufe der letzten fünf Jahre wurde neben der Förderung von Digitalisierungsprojekten in Österreich auch interessenpolitisch im Sinne der Arbeitnehmer:innen zum Thema Digitalisierung gearbeitet.

Schwerpunkte lagen dabei auf der Plattformarbeit, Digitaler Inklusion, auf der Überwachung am Arbeitsplatz und auf der Entwicklung der Künstlichen Intelligenz.



AK Digioffensive
im Web



arbeit.digital
im AK Portal



arbeit.digital
auf Instagram

EINE REISE DURCH DIE AK Digioffensive

Für die Abschlussveranstaltung haben wir die vielen Themen und Lösungen der Projekt-Initiator:innen in Themenreisen eingeteilt.

REISE IN EINE GERECHTERE ARBEITSWELT



Die Reise in die **gerechtere Arbeitswelt** führt zu Destinationen, in denen die Arbeitswelt durch Digitalisierung gerechter gestaltet wird. Die Projekte an diesen Stationen zeigen, wie durch Digitalisierung neue Berufe für Menschen mit Beeinträchtigung erschlossen oder Berufsgruppen gewerkschaftlich organisiert werden. Darüber hinaus illustriert die Reise der gerechteren Arbeitswelt, welchen stärkenden Effekt die Digitalisierung auf Gleichberechtigung und auf die Beendigung von Diskriminierung haben kann.

REISE IN EINE GERECHTERE ARBEITSWELT

Projekt

Wien

Inklusion

Projektstatus: laufend

Define:

Maker*Space Workshops für junge Menschen mit Behinderung

PROJEKTINITIATORIN: Blinden- und Sehbehindertenverband Wien, Niederösterreich und Burgenland

Menschen mit Behinderung brauchen eine spezielle Vermittlung von digitalen Kompetenzen und individuelle Förderung, damit sie am Arbeitsmarkt partizipieren können. Im Rahmen des Projekts Define hat der Blinden- und Sehbehindertenverband eine Workshopreihe konzipiert, die Jugendliche mit Behinderung an Digitalisierung teilhaben lässt.

BARRIEREN ÜBERWINDEN MÜSSEN

Der Zugang zu Technologie ist nicht gleichmäßig verteilt. Behinderte Menschen stoßen immer noch auf erhebliche Barrieren. Vor allem junge Menschen mit Behinderung haben oft einen erschwerten Zugang zu Bildung und Ausbildung, was ihre Chancen am Arbeitsmarkt weiter einschränkt. Die Barrieren, die es für behinderte Menschen gibt, finden sich auch in der „Maker*-Bewegung“ bzw. in den Räumen wieder, in denen technologische Innovationen entwickelt und ausprobiert werden.

DIGITALE AUSSTATTUNG FÜR INKLUSIVE STÄRKUNG

Im Projekt „Define“ (= Digitale Ausstattung für inklusive Stärkung) hat der Blinden- und Sehbehindertenverband eine Workshopreihe entwickelt, um Jugendlichen mit Behinderungen die Teilhabe an Digitalisierung zu ermöglichen. Konkret wird eine Bluetooth-Braille-Tastatur für PC und Smartphone entwickelt und selbst von den blinden und sehbehinderten Workshop-Teilnehmer:innen angefertigt. Für die Gestaltung dieser Gadgets wird programmiert, das Gehäuse designt und es werden die elektronischen Komponenten zusammengeführt. Die Workshops werden in sogenannten „Maker*Spaces“ veranstaltet und diese lernen währenddessen dabei, noch inklusiver zu werden.

INKLUSION IN DER MAKER*-BEWEGUNG

Die Workshops haben nicht nur nachhaltigen Einfluss auf die Teilnehmer:innen und öffnen notwendige Räume für den Kompetenzerwerb im digitalen Bereich, sondern sie wirken sich auch positiv auf die Maker*Spaces selbst aus. Durch ihre Teilhabe können die Jugendlichen langfristig dazu beitragen, Barrieren abzubauen und Inklusion in den Maker*Spaces zu fördern.

→ <https://defineblind.at/>

→ <https://digioffensive.ak.at/projekte/inklusion/Define.html>



Erich Schmid
Projektleitung
E-Mail: erich.schmid@aon.at



Johannes Strelka-Petz
Projekt Management
E-Mail: johannes@oskars.org



Projekt

Wien

Inklusion

Projektstatus: laufend

Training-Station:

Ein KI-Trainingstool für Arbeitnehmer:innen mit Behinderung

PROJEKTINITIATORIN: Verein Responsible Annotation

Der Verein Responsible Annotation entwickelte im Rahmen des Projekts ein Web-Tool für Menschen mit Behinderung, um im Bereich des KI-Trainings (speziell in der Datenzuordnung = „Annotation“) arbeiten zu können.

AUSLAGERUNG VON ARBEIT

Das Training von Künstlicher Intelligenz kann erhebliche Kosten verursachen, insbesondere wenn große Datensätze und hohe Rechenleistung erforderlich sind. Aus diesem Grund wird das KI-Training oft in Länder ausgelagert, in denen Menschen in prekären Verhältnissen, mit niedrigen Gehältern und ohne ausreichende regulatorische Standards arbeiten. Darüber hinaus wird es für ausgrenzungsgefährdete junge Menschen immer schwieriger, Arbeitsplätze zu finden. Nach der UN-Behindertenrechtskonvention sollen Menschen mit Behinderungen in einem offenen, inklusiven und barrierefrei zugänglichen Arbeitsmarkt und Arbeitsumfeld beschäftigt sein und die Möglichkeit haben, einen angemessenen Lebensunterhalt durch Erwerbsarbeit zu verdienen. Fakt ist jedoch, dass sie in Österreich deutlich schlechter am Arbeitsmarkt Fuß fassen können als Menschen ohne Behinderungen.

VERANTWORTUNG UND ERMÄCHTIGUNG

Der Verein Responsible Annotation hat in Menschen mit Behinderung eine neue Kompetenzgruppe für die Annotation erkannt und es sich zum Ziel gesetzt, das geeignete Betätigungsfeld dafür zu erschließen. Gemeinsam mit SCCH, Kapsch und JKU wurde daher das Web-Tool „Training-Station“ entwickelt. Darüber können Menschen mit Behinderungen einen Zugang zum Thema KI und Annotation finden.

DIGITALER WANDEL ALS INKLUSIONSBOOSTER

Mit dem Pilotprojekt ist es gelungen, Menschen mit Beeinträchtigungen ein gutes und professionelles Arbeitsumfeld zu schaffen und damit auch österreichischen KI-Firmen eine sozial faire und hochqualitative Alternative zum prekären internationalen Annotationsmarkt zu bieten.

→ <https://annotation.at/>

→ <https://digioffensive.ak.at/projekte/inklusion/Annotation-Training-Station.html>



Martin Hartl
Projektleitung
E-Mail: martin.hartl@annotation.at



Projekt

Wien

Organisierung

Projektstatus: abgeschlossen

Hitze-App:

Schutz vor extremer Hitze und Kälte am Bau

PROJEKTINITIATORIN: Gewerkschaft Bau-Holz (GBH)

Hitze am Bau kann für Bauarbeiter:innen katastrophale Folgen haben – gesundheitliche Schäden, die im Ernstfall sogar im Tod resultieren. Im Rahmen des AK Digioffensive wurde die Erstellung einer App gefördert, die Arbeitnehmer:innen am Bau vor Hitze rechtzeitig warnen kann, um den Betriebsrat zu kontaktieren und die Arbeit ggf. einstellen zu können.

HITZEWELLEN GEFÄHRDEN DIE GESUNDHEIT DER BAUARBEITER:INNEN

Die zunehmenden Hitzewellen aufgrund des Klimawandels stellen Bauarbeiter:innen vor große Herausforderungen. Wenn es nach dem Bauarbeiter- Schlechtwetterentschädigungsgesetz (BSchEG) geht, ist es ab 32,5 Grad Celsius im Schatten zu heiß zum Arbeiten. Wenn diese Temperatur erreicht wird, kann der Arbeitgeber nach Anhörung des Betriebsrats die Arbeit auf der Baustelle einstellen lassen und die Bauarbeiter:innen bekommen, ohne zu arbeiten, 60 Prozent ihres Stundenlohns weiterbezahlt.

INNOVATIVE APP MIT ECHTZEIT-WARNUNGEN

Im Rahmen des Digifonds der AK Wien wurde ein Projekt der Gewerkschaft Bau-Holz in Kooperation mit GLOBAL2000 gefördert, das eine App entwickelt hat, die über die Handyeinstellungen eine direkte „Echtzeit-Schnittstelle“ zu eben jener dem Arbeitsort (Baustelle) nächstgelegenen digitalen Messstelle der GeoSphere Austria herstellt und „proaktiv“ ein Warnsignal auf die App übermittelt, sobald die 32,5°C erreicht wurden.

PRÄVENTION UND NOTFALLMASSNAHMEN

Mit der App können sich dann Bauarbeiter:innen an ihren Betriebsrat und/oder jeweilige:n Vorgesetzte:n wenden und erfragen, ob der Arbeitgeber nicht von der entsprechenden Schlechtwetterregelung Gebrauch machen möchte. Die von der Firma Apptec programmierte App hat auch noch weitere Funktionen, die sich alle rund um Prävention und Notfallmaßnahmen bei Hitze drehen. Die Schlechtwetterentschädigung gilt auch bei anderen Schlechtwetterphänomenen, insbesondere bei extremer Kälte.

→ https://www.bau-holz.at/cms/D01/D01_0.a/1342664431471/home/die-gbh-hitze-app-fuer-bauarbeiter

→ <https://digioffensive.ak.at/projekte/klima/Hitze-App.html>



Roman Krenn
Projektleitung
E-Mail: roman.krenn@gbh.at



Projekt

Wien

Organisierung

Projektstatus: laufend

RidersCollectiveSpace: Eine Anlaufstelle für Beschäftigte der Plattformökonomie

PROJEKTINITIATORIN: ÖGB

In der Plattformökonomie gibt es massive Umgehungen des Arbeits-, Sozial- und Steuerrechts. Die Plattformen setzen darüber hinaus stark auf Individualisierung, die Beschäftigten werden gegeneinander ausgespielt und gezielt in Konkurrenz gesetzt. Das RidersCollective geht diese Problemfelder aktiv an und bietet Arbeitnehmer:innen in der Plattformökonomie eine zentrale Anlaufstelle mit digitalen und analogen Komponenten.

PREKÄRE LAGE DER PLATTFORMARBEITENDEN

Nach Angaben der EU-Kommission waren im Jahr 2021 bereits rund 28 Millionen Menschen über Online-Plattformen beschäftigt, bis 2025 sollen es schon rund 43 Millionen Personen sein. Mit der Marktmacht der Plattformkonzerne ist auch die Grauzone zwischen rechtlich abhängiger und selbstständiger Beschäftigung gewachsen. Damit fällt eine immer größere Gruppe von wirtschaftlich abhängigen Erwerbstätigen aus dem Geltungsbereich des Arbeitsrechts. Gewerkschaften äußern schon seit Jahren massive Bedenken hinsichtlich der Umgehung des Sozialschutzes, der Steuergesetze und vor allem von Mindestentgeltbestimmungen und Kollektivverträgen.

ZENTRALE ANLAUFSTELLE

Das RidersCollective als Teil des ÖGB dient gemeinsam mit den Betriebsratskörperschaften von Foodora und Lieferando als zentrale Anlaufstelle für die steigende Zahl an Beschäftigten in der Plattformökonomie. Im Rahmen des Digifonds der AK Wien wurde ein Space für die Rider gefördert, die sich über das RidersCollective organisieren. Die für die Zielgruppe maßgeschneiderten digitalen Tools haben mit dem „RidersCollectiveSpace“ eine physische Komponente bekommen, die in Verbindung mit beratungs-, qualifizierungs- und vernetzungsfokussierten Events zur zentralen Drehscheibe für Beschäftigte der Plattformökonomie werden konnte.

VERNETZUNG & ORGANISIERUNG

Der von Unternehmen verstärkten Individualisierung von Arbeitnehmer:innen wird mit dem Angebot eines Raums für Zusammenkünfte, Reparaturen und Veranstaltungen die Möglichkeit einer Vernetzung und Organisation geboten, der bisher gefehlt hat.

→ <https://www.riderscollective.at/>

→ <https://digioffensive.ak.at/projekte/organisierung/Riders-Collective-Space.html>



Robert Walasinski
Projektleitung
E-Mail: robert.walasinski@oegb.at



Projekt

Wien

Organisierung

Projektstatus: laufend

Unsere Arbeit, unsere Rechte! Digitale Aufklärungsangebote für 24h-Betreuer:innen

PROJEKTINITIATORIN: IG24 Interessengemeinschaft der 24h-Betreuer:innen

Das Projekt „Unsere Arbeit, unsere Rechte!“ unterstützt migrantische 24h-Betreuer:innen in Österreich durch digitale Informationsangebote und Austauschplattformen zur Klärung ihrer Arbeitsrechte. Es umfasst unter anderem eine Datenbank, eine Beratungsplattform, Erklär-Videos und Webinare.

WENIG UNTERSTÜTZUNG, FEHLENDE INFORMATION

Rund 60.000 migrantische 24h-Betreuer:innen sind derzeit in Österreich tätig, die Mehrheit davon sind Frauen. Sie pflegen unsere Alten und Kranken, 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche – oft ohne Pausen. Mangels struktureller Informationsangebote und Unterstützung sind die meisten von ihnen darauf angewiesen, sich an ihre Communities auf Social Media zu wenden, um dort für sie relevante Informationen zu suchen. Dadurch werden sie oft mit verschiedenen Informationen konfrontiert, die häufig irreführend oder schlichtweg falsch sind. Gleichzeitig sind die offiziellen Informationsangebote österreichischer Institutionen und behördlicher Stellen oft schwer verständlich bzw. nur auf Deutsch vorhanden.

DIGITALE & TRANSPARENTE KOMMUNIKATION

Das Projekt „Unsere Arbeit, unsere Rechte!“ der IG24 Interessengemeinschaft der 24h-Betreuer:innen widmet sich den digitalen Möglichkeiten, die Betreuer:innen objektiv informieren und unterstützen können. Das Projekt versucht eine transparente und klare Kommunikation (on- und offline) der Arbeitsrechte für die Betreuer:innen zu schaffen.

UMFANGREICHES BERATUNGSANGEBOT

Gemeinsam mit Arbeiter:innen aus der 24h-Betreuung werden digitale Räume für alle migrantischen Betreuer:innen erstellt, um sie über ihre Rechte und Pflichten in Österreich ausführlich, kostenfrei und mehrsprachig informieren zu können. Dazu zählen die Erstellung einer internen Datenbank und Plattform für die Beratungstätigkeit, Erklär-Videos in mehreren Sprachen, ein Online-Beratungstool, Broschüren in sechs Sprachen, eine Serie von Netzwerktreffen und Webinare mit Expert:innen in den Themenbereichen Arbeitsrecht, Gewerbeverwaltung und Frauenrecht.

→ <https://ig24.at/>

→ <https://digioffensive.ak.at/projekte/organisierung/Unsere-Arbeit-unsere-Rechte.html>



Flavia Matei
Projekt-Management
E-Mail: kontakt@ig24.at



Projekt

Wien

Frauen & Gleichstellung

Projektstatus: abgeschlossen

dig_mit:

Digitale Plattform für Migrantinnen*

PROJEKTINITIATORIN: LEFÖ – Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen*

Das Projekt dig_mit von LEFÖ schafft einen digitalen Raum, der Migrantinnen* niederschweligen Zugang zu arbeitsrechtlichen Informationen bietet, um ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen zu verbessern und gegen Diskriminierung anzukämpfen. Damit trägt LEFÖ zur Chancengerechtigkeit bei und erweitert die Teilhabemöglichkeiten für migrantische Frauen* in der analogen und digitalen Welt.

RASSISMUSKRITISCHE, FEMINISTISCHE ARBEIT VON LEFÖ

Eine Gesellschaft, in der Differenzen bereichernd und ein selbstverständlicher Teil des Lebens in der Gemeinschaft sind – das ist die Vision des Vereins LEFÖ. Seit 1985 bietet LEFÖ Migrantinnen* Unterstützung im Migrationsprozess und damit auch konkrete Beratung, Bildung und Begleitung. Der Verein hilft dabei, Lebens- und Arbeitsbedingungen zu verbessern, setzt sich für den Schutz vor Rassismus, Gewalt, Ausbeutung und Menschenrechtsverletzungen ein und kämpft gegen die Stigmatisierung von Frauen* mit Migrationshintergrund auf sozialer und politischer Ebene.

ZUGANG ZU WISSEN SCHAFFEN

Im Rahmen des Projekts dig_mit wurde ein digitaler Raum geschaffen, der niederschweligen Zugang zu Wissen und arbeitsrechtlichen Informationen entlang der Themenkomplexe Aufenthaltsrecht, Aus- und Weiterbildung, Arbeitssuche, Zeit und Geld, Gesundheit, Schwangerschaft/Kinder, Diskriminierung und Alter/Pension ermöglicht. Es ist der Versuch, aus Migrantinnen*perspektive und vor allem aus Sicht migrantischer Frauen* einen Blick auf die Arbeitswelt und Arbeitsrechte zu werfen. Dadurch sollen Teilhabemöglichkeiten erweitert und strukturellen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen entgegen gewirkt werden.

PARTIZIPATION UND ÖKONOMISCHE GERECHTIGKEIT

Ein gutes, gerechtes Miteinander kann es nur geben, wenn alle Teile der Bevölkerung mitgedacht werden und mitgestalten können, sowohl im Analogen als auch im Digitalen. Mit dem Projekt leistet LEFÖ einen großen Beitrag zu mehr Chancengerechtigkeit und bringt das Beratungsangebot auch in digitale Sphären.

→ <https://digmit.at/>

→ https://digioffensive.ak.at/projekte/frauen-gleichstellung/dig_mit.html



Selma Mujic
Projekt-Management
E-Mail: digmit@lefoe.at



Projekt

Oberösterreich, Tirol, Vorarlberg

Frauen & Gleichstellung

Projektstatus: laufend

Digital Pioneers:

Das freiwillige digitale Jahr für junge Frauen

PROJEKTINITIATORIN: Plattform Industrie 4.0

Um den Digital-Gender-Gap zu überwinden, müssen frühzeitig attraktive Qualifizierungs- und Bildungsangebote für Frauen und Mädchen geschaffen werden. Das Pilotprojekt von Plattform Industrie 4.0, der AK, dem Digital Campus Vorarlberg und dem BFI Oberösterreich setzt da an und ermöglicht jungen Frauen ein freiwilliges digitales Jahr, in dem sie nach einer Ausbildung auch praktische Erfahrungen in Betrieben sammeln können.

FRAUEN IN TECHNIKBERUFEN

Noch immer sind Frauen in technologisch-digitalen Branchen unterrepräsentiert. Um dem akuten Fachkräftemangel auf diesem Sektor entgegenzuwirken, braucht es Lösungsansätze, die sich vor allem auf die Anforderungen von Mädchen und Frauen konzentrieren, um die weiblichen Arbeitnehmerinnen stärker in die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten im IT-Sektor einzubinden. Dabei wurden bislang AHS-Schulabgängerinnen mit direktem Berufswunsch und Frauen, die sich nach Lehrabschluss umorientieren möchten, vernachlässigt.

AUSBILDUNG & PRAKTISCHE ARBEITSERFAHRUNG

Ein Pilotprojekt der Plattform Industrie 4.0, der AK, des Digital Campus Vorarlberg und des BFI Oberösterreich hat sich 2020 zum Ziel gesetzt, das zu ändern. Es ermöglicht jungen Frauen (17-27 Jahre) die Teilnahme an einem freiwilligen digitalen Jahr. In einer achtwöchigen Grundausbildung werden Business Innovation, Projektmanagement, Digitale Skills und Programmierung gelehrt. Danach geht es für ein achtmonatiges Praktikum zu einem Partner-Industriebetrieb oder einer wissenschaftlichen Einrichtung, wo transferierbare, praktische Arbeitserfahrung im Bereich Digitalisierung und Technik gesammelt wird.

PIONIERINNEN DER ZUKUNFT

Auch 2023 wurde das Projekt fortgesetzt und bietet jungen Frauen – neben universellen digitalen Kernkompetenzen – Verständnis und Einblick in wachsende Berufsfelder. Damit schafft es Voraussetzungen, dass mehr junge Frauen auch in Zukunft die beruflichen Chancen der Digitalisierung nutzen können.

→ <https://digitalpioneers.at/>

→ <https://digioffensive.ak.at/projekte/frauen-gleichstellung/Digital-Pioneers.html>



Thomas Berchtold
Referent der AK Vorarlberg
E-Mail: thomas.berchtold@digitalcampusvorarlberg.at



Projekt

Wien

Frauen & Gleichstellung

Projektstatus: laufend

Frauen*stimmenpodcast: Das Podcast-Projekt von migrantischen Frauen*

PROJEKTINITIATORIN: Piramidops/Frauentreff – Verein für Bildung, Beratung und Gemeinwesenarbeit & Projekt Integrationshaus

Im Projekt Frauen*stimmen-Podcast erweitern geflüchtete Frauen* und Migrantinnen* ihre digitalen Kompetenzen, setzen sich kritisch mit Medienarbeit auseinander und erstellen Podcast-Episoden, um persönliche Themen und Erfahrungen öffentlich zu machen. Das ermöglicht ihnen, ihre Stimmen in der Gesellschaft zu erheben und auf alltägliche Erfahrungen migrierter und geflüchteter Frauen* in Wien aufmerksam zu machen.

MEHRFACHBENACHTEILIGUNG MIGRANTISCHER FRAUEN*

Migrantische Frauen* stehen oft vor verschiedenen Herausforderungen, die sich aus ihrer doppelten Diskriminierung aufgrund von Geschlecht und Migration ergeben. Mangelnde Sprachkenntnisse können sowohl Kommunikation, als auch den Zugang zu Bildung, Arbeitsplätzen und öffentlichen Dienstleistungen erschweren. Sie erleben häufig Vorurteile und Diskriminierung aufgrund ihrer Herkunft, ihres Geschlechts und kultureller Unterschiede, sowohl in der Gesellschaft als auch am Arbeitsplatz. Und oft haben sie gar nicht die Möglichkeit, von Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen zu profitieren, was ihre prekäre Lage in der Gesellschaft noch verschärft.

VON DER KONZEPTION BIS ZUR PRODUKTION

Die Vereine Piramidops/Frauentreff und das Projekt Integrationshaus haben sich zusammengetan, um digitale Kompetenzen von migrantischen Frauen* zu fördern: Die Projektteilnehmerinnen* kümmern sich um alle Aspekte des Podcasts – sie planen und gestalten Inhalte, Aufnahmen, Schnitt und Postproduktion.

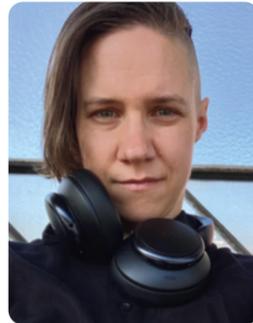
SICH EINE STIMME VERSCHAFFEN

Durch die Podcasts werden Themen und Erfahrungen, die den Frauen* wichtig sind, bearbeitet und so aufbereitet, dass sie für eine breite Öffentlichkeit hörbar werden. Oft geht es dabei um alltägliche Erfahrungen, die migrierte und geflüchtete Frauen* in Wien erleben und ihre Strategien damit umzugehen. Gleichzeitig haben sie die Möglichkeit, ihre Geschichten vor einem Publikum zu erzählen und dabei auch Selbstbewusstsein für das eigene Narrativ, die Stimme und Deutsch als Zweitsprache zu erlangen.

→ <https://www.instagram.com/frauenstimmen.podcast/>

→ https://www.integrationshaus.at/projekt_frauenstimmen

→ <https://digioffensive.ak.at/projekte/frauen-gleichstellung/Frauenstimmenpodcast.html>



Damijan Stranner
Projekt-Management
E-Mail: office@piramidops.at



Lydia Rössler
Projekt-Management
E-Mail: bildung@integrationshaus.at



Projekt

Wien

Frauen & Gleichstellung

Projektstatus: laufend

GigClean: Arbeitsrealitäten von plattformbasierten Reinigungskräften in privaten Haushalten

PROJEKTINITIATORIN: Institut für Höhere Studien

Im Projekt GigClean wird untersucht, wie Reinigungskräfte in Wien ihre Arbeit in der Gig-Economy erleben. Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass Reinigungsarbeit über Vermittlungsplattformen negative Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen haben kann und Informations- und Machtasymmetrien verstärkt.

DATENMANGEL ÜBER HAUSHALTSARBEIT

Nachdem immer mehr Frauen aus der Mittelschicht bezahlter Arbeit nachgehen und sich die geschlechterstereotype Aufteilung von Haushaltsarbeit kaum ändert, werden Putztätigkeiten in privaten Wohnräumen zunehmend ausgelagert und von weniger privilegierten Frauen schwarz bezahlt durchgeführt. Damit werden globale Ungleichheiten in Privathaushalten getragen, die Gig-Economy-Unternehmen für profitorientierte Interessen nutzen. Bisher gibt es kaum Daten über diese Gruppe an Arbeiterinnen, die ihre Aufträge über virtuelle Plattformen erhalten.

DIE RISIKEN DER GIG-ECONOMY

Im Rahmen des Projekts untersucht die Soziologin Laura Wiesböck mit ihrem Team, wie Haushaltsreinigungskräfte in Wien die Arbeit in der Gig-Economy erleben. Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass Reinigungsarbeit über Online-Vermittlungsplattformen das Risiko birgt, Arbeitsbedingungen zum Nachteil von Reinigungskräften zu verändern, Jobanforderungen und Lohndruck zu erhöhen wie auch bestehende Informations- und Machtasymmetrien zwischen Arbeiterinnen und Kund:innen zu verstärken.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT & WEBSITE

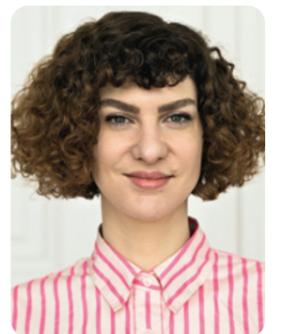
Die wissenschaftlichen Ergebnisse werden zum Anlass genommen, der Zielgruppe niederschwellige Hilfestellungen hinsichtlich der Herausforderungen von Reinigungsarbeit in der Gig-Economy aufzubereiten. Dafür erstellt das Forschungsteam die Website gigclean.net, auf der sich Reinigungskräfte in 16 Sprachen über ihre arbeitsrechtliche Lage informieren können und eine Auflistung von Organisationen und Vereinen erhalten, die sie bei weiterführenden Fragen unterstützen können.

→ <https://gigclean.ihs.ac.at/>

→ <https://digioffensive.ak.at/projekte/frauen-gleichstellung/GigClean.html>



Julia Radlherr
Projektmitarbeiterin
E-Mail: radlherr@ihs.ac.at



Laura Wiesböck
Projektleitung
E-Mail: wiesboeck@ihs.ac.at



Projekt

Wien

Frauen & Gleichstellung

Projektstatus: abgeschlossen

SOPHIE digital: Selbstermächtigung für Sexarbeiter:innen

PROJEKTINITIATORIN: SOPHIE – Volkshilfe Wien

Das Projekt SOPHIE der Volkshilfe Wien bietet persönliche Beratung und Unterstützung für aktive sowie ehemalige Sexarbeiter:innen in Wien, Niederösterreich und im Burgenland. Um den Bedürfnissen dieser Personengruppe gerecht zu werden, wurde ein webbasiertes Beratungstool entwickelt, das ihnen anonym und digital den Kontakt zum Beratungszentrum ermöglicht und ihnen Informationen zu verschiedenen Themenbereichen in einfacher Sprache bereitstellt. Durch das Tool können mehr Klient:innen erreicht und in ihrem Streben nach mehr Selbstbestimmung unterstützt werden.

HILFE BEI SOPHIE

In Wien gibt es über 1.500 registrierte Sexarbeiter:innen. Viele von ihnen benötigen persönliche Beratung, Unterstützung und Begleitung bei Fragen zu arbeitsrechtlichen und auch privaten Problemen. Die frauenspezifische Einrichtung SOPHIE der Volkshilfe Wien setzt es sich zum Ziel, dieser Personengruppe Beratung anzubieten und ihre Handlungsspielräume inner- und außerhalb der Sexarbeit zu erweitern. Geprägt ist die Arbeit von einem akzeptierenden Ansatz gegenüber den Lebenssituationen von Sexarbeiter:innen.

WEBBASIERTES BERATUNGSTOOL

Im Rahmen des Projekts wurde ein webbasiertes Beratungstool entwickelt und umgesetzt, durch das Sexarbeiter:innen in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland mehrsprachig, anonym und digital mit dem Beratungszentrum SOPHIE in Kontakt treten und Beratung in Anspruch nehmen können.



Stefani Doynova
Projektleitung
E-Mail: S.Doynova@volkshilfe-wien.at

Darüber hinaus können sie auf dem Tool gesundheitsbezogene, administrative und arbeitsrechtliche Informationen in Schritt-für-Schritt-Anleitungen und Videos in einfacher Sprache abrufen.

SELBSTBESTIMMT LEBEN UND ARBEITEN

Das Online-Tool bietet direkte Hilfestellung bei behördlichen Anmeldungen (bspw. bei der Krankenkasse), niederschwellige Informationsangebote in verschiedenen Sprachen und bald auch die Möglichkeit, mit Berater:innen direkt zu chatten. Mithilfe des Tools können noch mehr Klient:innen erreicht und zu einem Leben und Arbeiten mit mehr Selbstbestimmung ermächtigt werden.

→ <http://www.sophie.or.at/ueber-uns/>

→ <https://digioffensive.ak.at/projekte/frauen-gleichstellung/SOPHIE-Digital-.html>



REISE IN EINE ZUKÜNFTIGE ARBEITSWELT



Digitalisierung wird die Arbeitswelt der Zukunft weiter gestalten und auch Bereiche miteinschließen, die vom technologischen Wandel bisher kaum erfasst waren. Diese **Reise in eine zukünftige Arbeitswelt** führt zu Destinationen, wo Arbeitsplätze durch künstliche Intelligenz aufgewertet werden. In der Reise zeigen sich Orte, an denen sich Algorithmen am Menschen orientieren und Arbeitnehmer:innen die Datenhoheit zurückerobert haben. Es wird deutlich, wie Digitalisierung unsere Art zu wohnen, zu arbeiten oder einzukaufen nachhaltiger und klimafreundlicher werden lässt.

Projekt

Wien

Klima

Projektstatus: abgeschlossen

Labour@home:

Eine Studie zu Arbeitsformen im eigenen Wohnraum

PROJEKTINITIATORIN: Search & Shape

Arbeit findet heute oftmals im eigenen Wohnraum statt. Das Institut „Search & Shape“ hat untersucht, wie das Zusammenspiel von Arbeit und Wohnen in großen Wohnhausanlagen gelebt wird und verbessert werden kann. Es wurden kleine, leistbare Schritte entwickelt, um den begrenzten Wohnraum effektiv zu nutzen und die Arbeitsbedingungen zu verbessern.

HERAUSFORDERNDE ARBEIT ZUHAUSE

Nicht erst seit dem Ausbruch der Pandemie und der Einführung von Homeoffice sind Arbeitnehmer:innen mit der Arbeit im eigenen Wohnraum konfrontiert. Auch verpflichtende Weiterbildungskurse (z. B. Deutschkurse) für Migrant:innen, das Lernen für die Schule oder andere Arbeitsformen, wie bspw. Pflege- und Reproduktionsarbeit, finden im Zuhause statt. Für viele Menschen ist Wohnraum allerdings begrenzt und für sie besteht eine besondere Herausforderung, die Arbeit im Zuhause zu verrichten.

STUDIE ZU WOHNHAUSANLAGEN

Das Institut Search & Shape hat gemeinsam mit den Architekt:innen Niloufar Tajeri und Andreas Rumpfhuber untersucht, wie das Zusammenspiel von würdevollem Wohnen und würdevollem Arbeiten aussehen kann. Zu dem Zweck wurden die Arbeitsformen und Wohnräume von Bewohner:innen großer Wohnhausanlagen befragt.

VORSCHLÄGE FÜR SANIERUNG & UMBAU

Da in den kommenden Jahren die Sanierung großer Wohnhausanlagen aus der Nachkriegszeit ansteht, wurden Empfehlungen für Umbau, Renovierung und thermische Sanierung ausgearbeitet. Eine konkrete Planungsmethodik wurde entwickelt, die auf dem Prinzip der kleinen, leistbaren Schritte beruht, um Wohnkosten weiterhin niedrig zu halten. Gemeinsam mit Wiener Wohnen, dem Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen und dem Österreichischen Siedlungswerk (ÖSW) sind konkrete Strategien entstanden, um anhand von leistbaren Eingriffen in Wohnanlagen neue Formen der Arbeit mit besonderem Fokus auf Genderfragen zu integrieren.

→ <https://www.searchandshape.at/>

→ <https://digooffensive.ak.at/projekte/klima/Labour-home.html>



Daniele Karasz
Projektleitung
E-Mail: office@searchandshape.at



Projekt

Wien

Klima

Projektstatus: abgeschlossen

MILA Machmit!

Ein Open-Source-Tool für den Mitmach-Supermarkt

PROJEKTINITIATORIN: MILA Mitmach-Supermarkt

Im Rahmen der AK Digioffensive entwickelte MILA das digitale Open-Source-Tool Collectivo, das die Koordination und Kommunikation der Mitglieder vereinfacht.

AUSWIRKUNGEN AUF DIE UMWELT

Große Lebensmittelmärkte mit Waren aus internationalen Lieferketten haben lange Transportwege, hohe Treibhausgasemissionen und einen großen ökologischen Fußabdruck. Doch die Negativauswirkungen auf die Umwelt hören da noch nicht auf: Bedingt durch längere Lieferwege sind die Produkte stärker verpackt als Waren aus regionalem Anbau. Wer auf lokale Anbieter:innen setzen und die Lebensmittelbeschaffung lokal regeln möchte, ist meistens auf sich selbst gestellt.

TRANSFORMATION DES LEBENSMITTELSYSTEMS

Der MILA Mitmach-Supermarkt ist in Wien entstanden, für alle offen und ermöglicht Partizipation und Teilhabe an der Transformation des Lebensmittelsystems. Nachhaltige Lebensmittel zu günstigen Preisen für Mitglieder, die gemeinsam arbeiten, besitzen und gestalten – das ermöglicht der MILA Mitmach-Supermarkt. Im Projekt „MachMit“, das vom Digifonds der AK Wien gefördert wurde, wurde das digitale Tool Collectivo zur Koordination von Tätigkeiten und Aufgaben im Supermarkt entwickelt, das bei der Kommunikation zwischen den Mitgliedern unterstützt und zur Selbstorganisation der Gruppe beiträgt.

OPEN-SOURCE-TOOL FÜR DIE VIELEN

Collectivo kann durch modulare Erweiterungen an die Bedürfnisse verschiedener Organisationen angepasst und erweitert werden. Zu den Funktionen von Collectivo gehören die Verwaltung von Mitgliedschaften, E-Mails, Zahlungen und Schichten. Weitere Funktionalitäten können durch die Integration externer Dienste sowie die Entwicklung von kundenspezifischen Erweiterungen hinzugefügt werden.

→ <https://www.mila.wien/>

→ <https://digioffensive.ak.at/projekte/klima/MILA-Machmit-.html>



Joël Foramitti
Projekt-Management
E-Mail: joel.foramitti@mila.wien



Projekt

Wien

Klima

Projektstatus: laufend

Wir machen Wien:

Eine Plattform für die Bürger:inneninitiativen in Wien

PROJEKTINITIATORIN: Fairkehrswende Wien

Die Plattform „Wir machen Wien“ erstellt eine interaktive Karte für Bürger:innen-Initiativen in Wien und bietet hilfreiche Infos zur Organisation und Engagement.

AKTIV WERDEN – DOCH WIE?

Viele Menschen möchten sich engagieren und sich für eine klimagerechte, partizipative Stadt Wien einsetzen. Doch oft bleibt die Frage offen, welcher der beste Ausgangspunkt ist, um politisch aktiv zu werden. Im Prozess des politisch Aktiv-Werdens ist es notwendig, sich einen Überblick zu beschaffen, welche Initiativen bereits wo bestehen. Es bietet sich an, sich einer Gruppe anzuschließen, um gemeinsam effektive politische Strategien zu entwickeln, mit denen die gewünschten Ziele erreicht werden können. Dabei ist es wichtig, sich in einem Rahmen zu bewegen, der gesellschaftliche Unterstützung gewährleistet.

INTERAKTIVE KARTE SCHAFFT ÜBERBLICK

Nach der erfolgreichen Kampagne „Platz für Wien“ im Jahr 2020 geht der Verein Fairkehrswende Wien mit „Wir machen Wien“ einen Schritt weiter und verlagert den Fokus auf langfristige Organisation. Im Rahmen des Projekts wird eine interaktive Karte gestaltet, die alle Bürger:innen-Initiativen in Wien mit Kontaktdaten und wichtigen Infos versieht. Ein schneller, intuitiver Überblick über das aktivistische Feld erleichtert die Suche nach Verbündeten.

ORGANISIERUNG LEICHT GEMACHT

Die Karte bietet durch die transparente Darstellung von Bürger:inneninitiativen und deren Wirkungsbereichen die Möglichkeit, auf einfache Weise die nächstgelegene Initiative zu finden, zu kontaktieren und sich ihr anzuschließen. Da viele Initiativen kaum Öffentlichkeitsarbeit betreiben können, ist es aktuell schwierig, von ihnen zu erfahren. Etablierte Aktivist:innen werden darüber hinaus in Tutorials hilfreiche Infos zu einzelnen aktivistischen Maßnahmen (bspw. zum Verfassen einer Presseaussendung, zur Anmeldung einer Demo uvm.) liefern. „Wir machen Wien“ erhöht somit die Sichtbarkeit für das Engagement der Bürger:innen und erleichtert eine gemeinsame Organisation.

→ <https://wirmachen.wien/>

→ <https://digioffensive.ak.at/projekte/klima/Buergerinnenbibliothek.html>



David Pimperl
Koordinator
E-Mail: info@wirmachen.wien



Projekt

Wien

Daten & Algorithmen

Projektstatus: abgeschlossen

AI for Good: Menschenzentrierte KI im Produktionssektor

PROJEKTINITIATORIN: Plattform Industrie 4.0

Im Projekt „AI for Good“ wurde die Frage untersucht, wie Artificial Intelligence (Künstliche Intelligenz) den Menschen unterstützen kann. Es wurde festgestellt, dass die Einbindung der Anwender:innen in den verschiedenen Phasen der Umsetzung entscheidend für den Erfolg der AI ist. Empfehlungen zur betrieblichen Anwendung wurden in einem Leitfaden zusammengefasst.

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IN ORGANISATIONEN

Künstliche Intelligenz erfährt aktuell eine zunehmend weite Verbreitung und beschäftigt schon heute Unternehmen in strategischen und operativen Belangen. Neben technischen Herausforderungen und Aspekten bei der Anwendung von AI gibt es eine Reihe organisatorischer Aspekte, die berücksichtigt werden müssen, damit eine erfolgreiche betriebliche Einführung dieser bahnbrechenden Technologie gewährleistet ist.

EINBINDUNG DER ANWENDER:INNEN

Das Projekt „AI for Good“ von der Plattform Industrie 4.0 setzte sich mit der Fragestellung auseinander, wie AI den Menschen unterstützen kann. Speziell die Sicht der Mitarbeiter:innen, die durch Akzeptanz der Anwendungen einen wesentlichen Beitrag zum Unternehmenserfolg leisten, wurde dabei in den Fokus gerückt. Die Anwendung von AI wurde in drei Phasen untersucht: vor und während der Anwendung sowie im laufenden Betrieb. Ganz wesentlich und über alle Phasen hinweg erfolgsentscheidend hat sich die Einbindung der Anwender:innen für das Gelingen des AI-Projekts offenbart. Es gilt: wer AI nutzt, muss auch bei der Gestaltung der Technologie involviert sein.

LEITFADEN MIT EMPFEHLUNGEN

Eine zentrale Zielsetzung bzw. Empfehlung des Leitfadens ist es, den „AI“-Begriff zu entmystifizieren, Akzeptanzfaktoren bei Arbeitnehmer:innen darzustellen und Empfehlungen zur betrieblichen Anwendung zu geben, AI-Beispiele aus der Praxis zu geben. Die Ergebnisse der Untersuchung wurden in einem Leitfaden für die Anwendung von AI zusammengeführt und online verfügbar gemacht. Darüber hinaus sind alle Workshops und Expert:innenpräsentationen, die im Laufe des Projekts gehalten wurden, auf der Projektseite für alle Interessierten frei zugänglich.

→ <https://plattformindustrie40.at/aiforgood/>

→ <https://digioffensive.ak.at/projekte/industrie/AIforGood.html>



Roland Sommer
Projektleitung

E-Mail: Roland.Sommer@plattformindustrie40.at



Projekt

Wien

Daten & Algorithmen

Projektstatus: abgeschlossen

DatDa: Datenbasierte Diskriminierung in der Arbeitswelt

PROJEKTINITIATORIN: Institut für Legal Gender Studies / JKU Wien & Institut für Österreichisches und Europäisches Arbeits- und Sozialrecht / WU Wien

Das Projekt hat sich mit dem Einsatz automationsunterstützter Datenverarbeitung – speziell mit Algorithmen – im Bereich der Personalgewinnung auseinandergesetzt. Ziel war die Entwicklung des menschenrechtsbasierten Frameworks „Faire Algorithmen in der Arbeitswelt“.

DIE MÄR VOM UNFEHLBAREN ALGORITHMUS

Neue Technologien verändern nicht nur Arbeitsabläufe, sondern auch arbeitsbezogene Entscheidungen. Diese werden zunehmend durch algorithmenbasierte Entscheidungssysteme (AES) unterstützt. Unternehmer:innen erhoffen sich vom Einsatz algorithmenbasierter Entscheidungssysteme schnellere und bessere Ergebnisse: Sie nehmen häufig an, dass AES keine Vorurteile haben und daher objektivere Ergebnisse liefern als menschliche Entscheider:innen. Tatsächlich ist jedoch die Annahme, algorithmenbasierte Entscheidungssysteme würden stets neutrale und objektive Ergebnisse liefern, falsch.

STUFENWEISE HANDLUNGSANLEITUNG

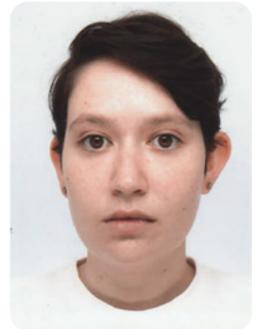
Im Rahmen des Projekts wurde ein Framework erstellt, das eine stufenweise Handlungsanleitung gibt, wie Algorithmen in der Personalgewinnung angewendet werden können. Es werden unterschiedliche Fragen definiert, die Softwareentwickler:innen und Unternehmer:innen dabei unterstützen, die Entwicklung und den Einsatz von Algorithmenbasierten Entscheidungssystemen diskriminierungsfrei auszugestalten. Von der Feststellung eines konkreten Problems, das durch die Anwendung des AES gelöst werden soll, zur ausreichenden Dokumentation bis hin zur Zielerreichung werden unterschiedliche Dimensionen geprüft und nachgeschärft.

FRAMEWORK FÜR FAIRE ALGORITHMEN

Das Framework ist digital für alle zugänglich und hilft denjenigen, die bei der Entwicklung von Algorithmen involviert sind (z. B. Softwareentwickler:innen, Data-Science-Expert:innen). Es ermöglicht ihnen, automationsunterstützte Entscheidungsprozesse so auszugestalten, dass ihr Einsatz nicht zu diskriminierenden Ergebnissen führt.

→ <https://www.jku.at/>

→ <https://digioffensive.ak.at/projekte/daten-algorithmen/DatDa.html>



Tessa Grosz
Projektmitarbeiterin
E-Mail: tessa.grosz@jku.at



Projekt

Wien

Daten & Algorithmen

Projektstatus: abgeschlossen

Datenmonster Arbeitsplatz:

Im Spannungsfeld von IT- und Datensicherheit und versteckter Kontrolle

PROJEKTINITIATORIN: FORBA - Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt

Das Projekt „Datenmonster Arbeitsplatz“ hat mögliche Angriffsflächen der IT- und Datensicherheit in Betrieben untersucht und einen Leitfaden für betriebliche Interessenvertretungen erstellt.

DIE GEFAHREN VON CYBERKRIMINALITÄT

Mobiles Arbeiten, die Nutzung von Cloud-Anwendungen oder die umfassende Vernetzung betrieblicher Maschinen und Geräte führen zu vielfältigeren betrieblichen IT-Landschaften und somit zu mehr möglichen Angriffsflächen, die von Cyberkriminellen attackiert werden können. Auch Phishing und Social Engineering werden zu immer größeren Gefahren: Diese Angriffsmethoden haben im Zuge der Digitalisierung stark zugenommen. So können beispielsweise gezielt Mitarbeiter:innen mit gefälschten E-Mails oder manipulierenden Anrufen getäuscht werden, um Zugangsdaten oder andere sensible Informationen zu erhalten.

IT- UND DATENSICHERHEIT IN BETRIEBEN

Da das Thema IT- und Datensicherheit auch Mitarbeiter:innen unmittelbar an ihren Arbeitsplätzen betrifft und die eingesetzten technischen Sicherheitslösungen auch personenbezogene Daten der Mitarbeiter:innen verarbeiten, ist eine aktive Einbindung der betrieblichen Interessenvertretung zur datenschutzrechtlichen und arbeitsrechtlichen Regelung notwendig, um Betriebsrat oder Personalvertretung die Möglichkeit zur Mitgestaltung zu geben. Thomas Riesenecker-Caba vom FORBA-Institut arbeitete im Rahmen des Projekts neben der aktuellen Sachlage zur IT- und Datensicherheit auch mögliche Bedrohungslagen und Sicherheitslösungen auf.

LEITFADEN FÜR BETRIEBLICHE INTERESSENVERTRETUNG

Es wurde ein Leitfaden zur Mitbestimmung für die betriebliche Interessenvertretung (Betriebsrat und Personalvertretung) erarbeitet. Neben einer inhaltlichen Darstellung der wichtigsten Themen rund um die IT- und Datensicherheit rundet ein Betriebsvereinbarungsvorschlag die Publikation ab.

→ <https://www.forba.at/beratung/it-sicherheit-und-mitbestimmung/>

→ <https://digooffensive.ak.at/projekte/daten-algorithmen/Datenmonster.html>



Thomas Riesenecker-Caba
Projektleitung
E-Mail: riesenecker@forba.at



Projekt

Wien

Daten & Algorithmen

Projektstatus: abgeschlossen

Gläserne Belegschaft: Ein Forschungsprojekt zu digitaler Überwachung am Arbeitsplatz

PROJEKTINITIATORIN: Cracked Labs

In der Arbeitswelt von heute werden Daten oft dazu verwendet, die Arbeitnehmer:innen zu überwachen. Im Rahmen des Projekts Gläserne Belegschaft hat Datenschutzexperte Wolfie Christl zu dem Thema geforscht und einen Überblick zu digitaler Überwachung und Kontrolle am Arbeitsplatz geschaffen.

DIGITALE ÜBERWACHUNG AM ARBEITSPLATZ

In vielen Betrieben ist permanente Datenerfassung und Überwachung bereits Realität – allerdings nicht nur, um Abläufe zu optimieren. Firmen nutzen permanente Datenerfassung nicht nur zur Sanktionierung von Fehlverhalten und zur Leistungsbewertung, sondern zunehmend als Grundlage für teil- oder vollautomatisierte Entscheidungen, die sich unmittelbar auf den Arbeitsalltag der Beschäftigten auswirken. Die eingesetzten Systeme sind oft komplex und intransparent, das Tempo der Entwicklung hoch.

STUDIE SCHAFFT ÜBERBLICK

Im Rahmen des Projekts Gläserne Belegschaft hat sich Datenschutzexperte und Forscher Wolfie Christl mit dem Thema befasst und eine Studie veröffentlicht, um Überblick über digitale Überwachung und Kontrolle am Arbeitsplatz und über die Verarbeitung personenbezogener Daten von Beschäftigten im Betrieb zu geben. Die Studie dokumentiert, systematisiert und kartographiert relevante Technologien, Systeme und aktuelle Entwicklungen in Hinblick auf ihre Auswirkungen auf Beschäftigte – über Branchen und Tätigkeitsbereiche hinweg, anhand vieler Fallbeispiele und in einer Form, die im deutschen Sprachraum bislang gefehlt hat.

AUFKLÄRUNGSARBEIT NOTWENDIG

Neben Fallstudien über am Markt verfügbare Systeme und Datenpraktiken bei Amazon und Zalando wurde auch eine Landkarte entwickelt, die einen systematischen Überblick über betriebliche Datenpraktiken und Systeme gibt. Wolfie Christl nutzt die Studien weiterhin für internationale Vortragstätigkeit und Aufklärungsarbeit zum Thema Überwachung. Cracked Labs arbeitet außerdem gerade an einem Anschlussprojekt, weitere Infos dazu gibt es auf der Website.

→ <https://crackedlabs.org/>

→ <https://digooffensive.ak.at/projekte/daten-algorithmen/DatDa.html>



Wolfie Christl
Projektleitung
E-Mail: cw@crackedlabs.org



Projekt

Steiermark

Zukunft der Arbeit

Projektstatus: abgeschlossen

Imdas pro:

Digitale Inventarisierung für das Freilichtmuseum Stübing

PROJEKTINITIATORIN: Universalmuseum Joanneum / Österreichisches Freilichtmuseum Stübing

Das Österreichische Freilichtmuseum Stübing bietet über 100 historische Bauten, die dazu einladen, das Leben und die Arbeit unserer Vorfahren zu erforschen und deren Wissen und Erfahrungen neu zu entdecken. Doch ein Großteil der Mitarbeiter:innen des Freilichtmuseums ist über 50 Jahre alt und die körperliche Arbeit der Erhaltung des Areals wird immer schwieriger. Das Museum nutzte Digitalisierung als Hebel für die Weiterqualifizierung der Mitarbeitenden und für eine Veränderung der Arbeitstätigkeiten.

BELASTENDE KÖRPERLICHE ARBEIT

Im Österreichischen Freilichtmuseum kümmern sich die Mitarbeiter:innen unter anderem darum, die Bauten zu erhalten und damit auch das immaterielle Kulturerbe der handwerklichen Fertigkeiten zu bewahren. Mehr als 50 Prozent der Belegschaft des Österreichischen Freilichtmuseums sind jedoch 50 Jahre und älter. Insbesondere im Bereich der Erhaltung sind vergleichsweise körperlich anstrengende Tätigkeiten notwendig, die mit zunehmendem Alter belastender werden (z. B. Strohdachdecken oder Maurerarbeiten). Langzeitkrankenstände der betroffenen Personengruppe untermauern diese Tatsache.

KOMPETENZAUSBAU DURCH DIGITALE INVENTARISIERUNG

Um für ältere Mitarbeiter:innen Entlastung zu schaffen und ihre Arbeitsplätze langfristig zu sichern, wurde ihr Tätigkeitsbereich um zusätzliche Kompetenzen im Bereich der museumsspezifischen Digitalisierung erweitert. Alle Häuser am Areal wurden digital inventarisiert und das fachspezifische Wissen der Mitarbeiter:innen aufgezeichnet. Dadurch wird die körperliche Belastung der Zielgruppe nachhaltig reduziert und Arbeitsbedingungen werden verbessert.

NACHHALTIGE VERÄNDERUNG ZUGUNSTEN DER MITARBEITER:INNEN

Die Qualität und der Erfolg des Museums hängen von der Einsatzbereitschaft, Arbeitsfreude und langfristigen Zusammenarbeit der Mitarbeiter:innen als Wissensträger:innen des immateriellen Kulturerbes und des musealen Fachwissens ab. Das Freilichtmuseum Stübing hat daher Digitalisierung als Hebel genutzt, Arbeit nachhaltig und positiv zu verändern, den Erhalt und Ausbau von Qualifikationen zu fördern und die Mitarbeiter:innen auch langfristig zufrieden im Betrieb zu halten.

→ <https://www.museum-joanneum.at/freilichtmuseum>

→ <https://digioffensive.ak.at/projekte/zukunft-der-arbeit/ldas-pro.html>



Karin Riedl

Projekt-Assistenz

E-Mail: karin.riedl@museum-joanneum.at



Initiative

Vorarlberg

Zukunft der Arbeit

Konferenz für Technikfolgenabschätzung:

Expert:innen im Austausch

INITIATORIN: AK Vorarlberg

Die AK Vorarlberg lädt im Rahmen der AK Digioffensive zur Konferenz für Technikfolgenabschätzung aus Arbeitnehmer:innenperspektive: Dort werden neue Entwicklungen, wissenschaftliche Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen diskutiert, um den technologischen Fortschritt am Arbeitsplatz und seine sozialen, ökologischen und ethischen Auswirkungen besser zu verstehen.

DIGITALISIERUNG UND ARBEIT

Die Digitalisierung hat weitreichende Auswirkungen auf unsere Lebensführung, Kommunikation und Arbeitsweise. Der Markteintritt wegweisender Technologien wie zum Beispiel von Künstlicher Intelligenz beschäftigt Zivilgesellschaft, Politik und Medien gleichermaßen, aber es sind nicht nur bahnbrechende Innovationen, die in den gesellschaftlichen Diskurs einbezogen werden sollten. Auch kleinere Veränderungen, wie die Digitalisierung von Arbeitsprozessen, können erhebliche Auswirkungen haben.

AUSTAUSCH FÜR TECHNIKFOLGENABSCHÄTZUNG

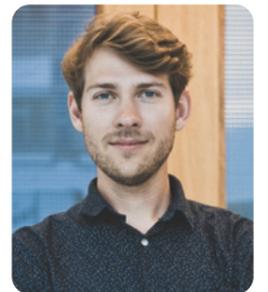
Seit drei Jahren lädt die AK Vorarlberg daher in der „Schaffarei – Haus für Arbeitskultur“ fachkundige Expert:innen, Gewerkschafter:innen, Betriebsrät:innen und Vertreter:innen der Arbeiterkammern zur Konferenz für Technikfolgenabschätzung. Für die dritte Ausgabe der Konferenz (23. und 24. November 2023) wurde eine Kooperation mit dem „Future of Work Competence Centre“ der Friedrich-Ebert-Stiftung eingegangen und die Veranstaltung damit um einen Fokus auf die europäische und internationale Forschung sowie Gesetzgebung erweitert. Dort werden neue Entwicklungen diskutiert, wissenschaftliche Ergebnisse vorgestellt und konkrete Handlungsempfehlungen abgeleitet, um den rasanten technologischen Fortschritt am Arbeitsplatz besser einschätzen zu können.

ERGEBNISSICHERUNG IM KONFERENZBAND

Intelligente Technologien verändern die Arbeitswelt nachhaltig. Ihre Einführung sollte nicht nur nach wirtschaftlichen Kriterien bewertet werden, sondern auch nach ihren sozialen, ökologischen und ethischen Folgen. Die AK Vorarlberg schafft mit der Konferenz eine Plattform, um diese Folgen zu erörtern. Die Ergebnisse der Diskussionen und Impulse werden in einem jährlichen Konferenzband veröffentlicht.

→ <https://schaffarei.at/>

→ <https://digioffensive.ak.at/projekte/bildung-qualifizierung/Konferenz-fuer-Technikfolgenabschaetzung.html>



Dominic Götz

Projektleitung

E-Mail:

dominic.goetz@ak-vorarlberg.at



Petra Rimpl

Projekt-Management

E-Mail:

petra.rimpl@ak-vorarlberg.at



Projekt

Wien

Zukunft der Arbeit

Projektstatus: laufend

ParDiMon:

Der Monitor zur Mitsprache in der Arbeitswelt

PROJEKTINITIATORIN: L&R Sozialforschung

Das Projekt ParDiMon untersucht die Zusammenhänge zwischen Arbeitsbedingungen im Kontext digitaler Technologien und der Mitbestimmung bei der Ausgestaltung dieser Technologien.

TEILHABE BEI DIGITALISIERUNG

Im Diskurs rund um die Digitalisierung der Arbeitswelt werden viele unterschiedliche Hoffnungen in betriebliche Partizipation gelegt. Arbeitnehmer:innenvertretungen argumentieren ihre Forderung nach Mitsprachemöglichkeit bei der Ausgestaltung digital-technologischer Arbeitsmittel durch Beschäftigte, Betriebsrat und Gewerkschaft unter anderem mit positiven Effekten auf die Arbeitsbedingungen im Kontext eines vermehrten Technologieeinsatzes.

ZUSAMMENHÄNGE UNTERSUCHT

Im Rahmen des AK Digifonds wird die Studie ParDiMon (Partizipations-Digitalisierungs-Monitor) des Instituts L&R Sozialforschung gefördert, die sich der Beforschung dieses Arguments widmet. Untersucht werden Zusammenhänge zwischen Arbeitsbedingungen im Kontext digitaler Technologien und Möglichkeiten der Mitbestimmung bei der Ausgestaltung von digital-technologischen Arbeitsmitteln. Außerdem wird der Frage nachgegangen, ob und inwiefern Chancen der Mitgestaltung ungleich verteilt sind.

KÜNFTIG UNGLEICHHEITEN ABBAUEN

Mit der Studie wird der Gestaltungsoptimismus bezüglich der Arbeitsbedingungeffekte von betrieblicher Partizipation im Kontext der Digitalisierung empirisch überprüft. Es wird festgestellt, für wen sich ein etwaiges Versprechen guter Arbeitsbedingungen durch Mitbestimmung erfüllt und wem Gestaltungsmöglichkeiten verwehrt bleiben. Die gesammelten Erkenntnisse tragen dazu bei, Ungleichheiten bei der Möglichkeit zur Gestaltung der Digitalisierung der Arbeitswelt offenzulegen und Hebel zu identifizieren, um ebensolche Ungleichheiten abzubauen oder zu vermeiden.

→ <https://www.lrsocialresearch.at/>

→ <https://digioffensive.ak.at/projekte/zukunft-der-arbeit/Pardimon.html>



Nicolas Pretterhofer
Projektleitung
E-Mail: Pretterhofer@lrsocialresearch.at



Projekt

Wien

Zukunft der Arbeit

Projektstatus: laufend

StaTrain XR

Arbeitssicherheitstraining mit XR (Extended Reality)

PROJEKTINITIATORIN: PRO-GE

Innovative Technologien können dazu genutzt werden, um Ausbildungen zu verändern. Durch XR (Extended Reality) können Lernende beispielsweise in virtuelle Umgebungen eintauchen, die reale Arbeitsbedingungen simulieren. Dies ermöglicht ein praktisches Lernen in einer sicheren und kontrollierten Umgebung. Auch Sprachbarrieren können damit einfach abgebaut werden.

PRAKTISCHE FERTIGKEITEN NOTWENDIG

Existierende Ausbildungen zur Inbetriebnahme und Bedienung von Flurförderfahrzeugen (z. B. Hubstaplern) sind einerseits für Personen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, äußerst fordernd und andererseits vermitteln sie nur in geringem Ausmaß praktische Fertigkeiten im Umgang mit Gefahrensituationen. Das Projekt StaTrain XR der PRO-GE macht sich innovative Technologien zunutze, um die Ausbildung zu revolutionieren.

PHÄNOMENOLOGISCHES LERNEN

Im Projekt wird eine multilinguale Lern-App entwickelt, die mithilfe von XR-Technologien unterschiedliche Szenarien der Handhabung von Flurförderfahrzeugen (z. B. Hubstaplern) erleben lässt. Der Stapler wird nach der Begriffseinführung virtuell in Betrieb genommen und die oder der Trainee erlebt Gefahrensituationen und kann so sein Verhalten analysieren und festigen. Gefährliche Situationen können damit simuliert werden, ohne die angehenden Staplerfahrer:innen tatsächlichen Gefahren auszusetzen. Dies ermöglicht eine Form des phänomenologischen bzw. erfahrungsbasierten Lernens.

NACHHALTIGE WIRKUNG

Von den Projektergebnissen können Arbeiter:innen auch nach Abschluss des Projekts profitieren, denn die Trainingsinhalte werden von der PRO-GE über den Verleih von XR-Headsets an Betriebe und Betriebsräte verteilt und seitens des Projektpartners BFI weiterhin in der Staplerausbildung verwendet.

→ <https://www.proge.at/>

→ <https://digioffensive.ak.at/projekte/industrie/StaTrain-XR.html>



Kerstin Repolusk
Projektleitung
E-Mail: kerstin.repolusk@proge.at



Projekt

Wien

Zukunft der Arbeit

Projektstatus: abgeschlossen

VEKIAA:

KI-Assistenzsysteme am Arbeitsplatz

PROJEKTINITIATORIN: IFZ - Interdisziplinäres Forschungszentrum für Technik, Arbeit und Kultur

Künstliche Intelligenz – kurz KI – bewegt unsere Welt. Seitdem textbasierte KI wie Chat GPT, Googles Bard oder Microsofts Bing zur freien Nutzung für alle verfügbar sind, wird nach Expert:innenmeinungen, Einschätzungen und Hilfestellungen gesucht, um die so unbekannte Technologie besser einordnen zu können. Das vom AK Digifonds geförderte Projekt VEKIAA hat untersucht, wie die Einbindung von KI am Arbeitsplatz bestmöglich gelingt.

KI IN DER ARBEITSWELT

KI-Anwendungen wie Chat-GPT beeinflussen zunehmend unser Berufsleben, denn viele Unternehmen und Arbeitnehmer:innen nutzen die neue Technologie bereits. KI ist, so wie jede Form der Technik, aber nicht neutral. Da sie unter anderem auf den gesammelten Daten des Internets basiert, spiegelt sie bestehende Machtverhältnisse und Wertevorstellungen wider. Auch deshalb müssen Arbeitnehmer:innen im Umgang mit KI geschult und über die Potenziale, Gefahren und Auswirkungen informiert werden, die die neue Technologie birgt.

HANDBUCH FÜR ARBEITNEHMENDE UND IHRE VERTRETUNGEN

Im Rahmen des Projekts VEKIAA hat das interdisziplinäre Forschungszentrum IFZ den Einsatz von KI am Arbeitsplatz untersucht. Im Projekt wurde beforscht, wie die Einbindung von KI am Arbeitsplatz bestmöglich gelingt. Betriebsrät:innen, die in das Projekt eingebunden wurden, haben zusammen mit Gewerkschaften und Wissenschaftler:innen nützliche Werkzeuge erarbeitet, um KI-Systeme besser zu verstehen. Ergebnis ist das Handbuch „Verantwortungsvolle Einbindung von KI-Assistenzsystemen am Arbeitsplatz“.



Jaroslava Huber
Projektmitarbeiterin
E-Mail: jaroslava.huber@pro2future.at

WERKZEUGE FÜR BETRIEBSRÄT:INNEN

Der Fokus des Projekts lag auf ethischen Überlegungen wie Datensicherheit und Chancengleichheit, z.B. durch Assistenzsysteme zur Inklusion. Das Handbuch liefert praxisnahe Tipps zur Gestaltung von Betriebsvereinbarungen und den rechtlichen Rahmenbedingungen. Betriebsrät:innen soll das passende Werkzeug an die Hand gegeben werden, um informiert Entscheidungen treffen zu können.

Denn: Je früher man beginnt sich mit KI zu beschäftigen, umso besser gelingt es, das KI-System verantwortungsvoll mitzugestalten.

→ <https://www.ifz.at/>

→ <https://digioffensive.ak.at/projekte/daten-algorithmen/Das-KI-Handbuch.html>

REISE IN EINE BESSERE ARBEITSWELT



Die Reise in eine **bessere Arbeitswelt** führt Besucher:innen zu Destinationen, in denen der Einsatz neuer Technologien den Zugang zu Fortbildung erleichtert und gleichzeitig Möglichkeiten zur Höherqualifizierung schafft – für Menschen, die bereits im Arbeitsleben stehen und für solche, die noch in der Orientierungsphase sind. Die Themenreise wirft auch einen Blick auf die Situation in der Pflege, denn auch in Berufen, die noch stark als „analog“ gelten, gibt es durch Digitalisierung Verbesserungsmöglichkeiten für das Arbeiten.



Initiative

Kärnten

Bildung & Qualifizierung

AK-Akademie: Bildung für die Vielen

INITIATORIN: AK Kärnten

Die AK Kärnten hat im Rahmen der AK Digioffensive die „AK-Akademie“ geschaffen, eine digitale Plattform für Fort- und Weiterbildungskurse, die kostenlos für AK Kärnten-Mitglieder zugänglich ist und Arbeitnehmer:innen ermöglicht, ihre Qualifikationen an die Anforderungen der Digitalisierung anzupassen und an der Gestaltung neuer digitaler Arbeitsweisen teilzuhaben.

AUF- UND ABWERTUNG VON QUALIFIKATIONEN

Die Digitalisierung zieht Anpassungen von Produktionsketten, Arbeitsweisen und generell unserer Lebensweise nach sich. Durch die technologischen Veränderungsprozesse ergeben sich für Beschäftigte permanent Ab- und Aufwertungen von bestehenden Qualifikationen und Fähigkeiten, aber auch Unsicherheiten und Risiken. Es ist notwendig, Bildungsangebote zu schaffen, die es Arbeitnehmer:innen ermöglichen, mit technologischem Fortschritt mitzukommen und sie an der Gestaltung neuer digitaler Arbeitsweisen teilhaben zu lassen.

BREITES BILDUNGSANGEBOT

Die AK Kärnten hat sich daher im Rahmen der AK Digioffensive auf das Thema Bildung und Qualifikation konzentriert und die digitale Plattform „AK-Akademie“ für Fort- und Weiterbildungskurse geschaffen. Ein Großteil des Bildungsangebots wird durch die Kärntner Volkshochschulen und das Berufsförderungsinstitut Kärnten zur Verfügung gestellt. Die Auswahl der AK Kärnten wird übersichtlich in fünf Kategorien dargestellt und durch neue Qualifizierungsmaßnahmen ergänzt.

KOSTENLOS UND MASSGESCHNEIDERT

Das Angebot der AK-Akademie ist für AK Kärnten-Mitglieder gänzlich kostenlos und umfasst eine große Bandbreite an Inhalten und Qualifikationsmöglichkeiten: So können im Bereich Digitales beispielsweise Kenntnisse in Social Media, Office Management, Datenschutz und auch Design oder Coding erworben werden. Das Portfolio erstreckt sich von hochqualifizierter beruflicher Fort- und Weiterbildung bis hin zu leicht zugänglicher Bildung in den verschiedenen Regionen Kärntens.

→ <https://www.ak-akademie.at/>

→ <https://digioffensive.ak.at/projekte/bildung-qualifizierung/AK-Akademie-Kaernten.html>



Thomas Weiher
Projekt-Management
E-Mail: t.weiher@akktn.at



Initiative

Wien

Bildung & Qualifizierung

Digi-Winner & Digi-Bonus: Bildungsgutscheine für AK-Mitglieder

INITIATORIN: Arbeiterkammer Wien

Im Rahmen der Digioffensive der Arbeiterkammer Wien wurden zwei zusätzliche Förderungen für AK-Mitglieder zur individuellen beruflichen Weiterbildung angeboten.

VERÄNDERUNG DER ARBEITSWELT

Die Digitalisierung verändert die Arbeitswelt grundlegend, wodurch neue Fähigkeiten und Kenntnisse erforderlich werden. Aus einer von der AK beauftragten IFES-Studie aus dem Jahr 2023 geht hervor, dass fast jeder fünfte Beschäftigte in Österreich (18 Prozent) die Befürchtung hat, von den Vorteilen der Digitalisierung ausgeschlossen zu werden. Der Hauptgrund dafür (laut 37 Prozent) ist, dass Kenntnisse im Umgang mit digitalen Angeboten fehlen.

WEITERBILDUNGSANGEBOT FÜR DIE VIELEN

Der Digi-Winner ist eine Bildungsförderung der Arbeiterkammer Wien gemeinsam mit dem Wiener Arbeitnehmer:innen-Förderungsfonds waff. Bis Ende 2024 können pro AK-Mitglied bis zu 5.000 Euro Förderung für berufliche Aus- und Weiterbildung im digitalen Bereich ausgezahlt werden. Der Digi-Bonus ist eine Erweiterung des AK Wien Bildungsgutscheins. Er wurde für die Teilnahme an Kursen aus dem Bereich Digitalisierung um 120 Euro aufgestockt. Der AK Wien Bildungsgutschein und der Digi-Bonus sollen den AK-Mitgliedern den Zugang zur Weiterbildung und den Einstieg in die digitale Arbeitswelt erleichtern. Sie können entweder auf einmal eingelöst oder auf mehrere Kurse aufgeteilt werden, und die AK-Förderungen können miteinander kombiniert werden.

INTERESSENVERTRETUNG MIT FÖRDERBEWUSSTSEIN

Die Arbeiterkammer bietet ihren Mitgliedern in jedem Bundesland eine Vielzahl an Beihilfen, Zuschüssen und Förderungen, um zur finanziellen Sicherheit der Arbeitnehmenden beizutragen und ihr Wohlergehen zu verbessern. Auch nach Ablauf der AK Digioffensive werden Schulungen und Weiterbildungen gefördert, um die Qualifikationen und Karrierechancen der Arbeitnehmer:innen weiterhin zu stärken.

→ <https://www.arbeiterkammer.at/index.html>

→ <https://digioffensive.ak.at/projekte/bildung-qualifizierung/digiwinnerdigibonus.html>



Michael Tölle
AK-Wien-Referent
E-Mail: Michael.TOELLE@akwien.at



Projekt

Niederösterreich

Bildung & Qualifizierung

Projektstatus: abgeschlossen

Digitale Selbstverteidigung für Lehrlinge: Datenschutzschulung für die junge Generation

PROJEKTINITIATORIN: epicenter.work

Der selbstbestimmte Umgang mit digitaler Technik bedarf vieler Kompetenzen. Die rasche Entwicklung der digitalen Welt stellt uns vor immer neue Herausforderungen. Viele von uns sind unsicher, wie sie ihre persönlichen Daten konkret vor Kriminellen, großen Unternehmen oder staatlicher Überwachung schützen können. In Anbetracht dieser Problematik hat der Verein epicenter.works eine Datenschutzschulung entwickelt.

KRIMINALITÄT IM NETZ WÄCHST

Junge Menschen agieren im digitalen Raum oft sorglos und selbstverständlich, da sie mit digitalen Tools aufwachsen. Die Kriminalitätsstatistik der letzten Jahre zeigt allerdings, dass Cyberkriminalität und Überwachung stark wächst. Aber nicht nur Social-Media-Plattformen wie TikTok, Instagram oder Snapchat sammeln eine Unmenge an Daten der Nutzer:innen, auch die Überwachungsmöglichkeiten am Arbeitsplatz nehmen immer mehr zu. So sind auch junge Arbeitnehmer:innen neuen und zum Teil rechtswidrigen Kontrollmechanismen ausgesetzt.

SCHULUNG IN SACHEN DATENSICHERHEIT

Der Verein epicenter.works, die unabhängige NGO für Grund- und Freiheitsrechte im digitalen Zeitalter, entwickelte aus diesem Grund die Ausbildungsreihe „Digitale Selbstverteidigung für Lehrlinge“ in Niederösterreich. Basierend auf Grund- und Freiheitsrechten und Grundsätzen des Arbeitsrechts wurden Schüler:innen und Lehrlinge praxisnahe in datensicherer Kommunikation aus- und weitergebildet.

NEUE EPICENTER.ACADEMY

Das gesammelte Wissen rund um Datenschutz, Überwachung, sichere Kommunikation im Netz und Phishing wurde auf einer digitalen Plattform gesammelt und zielgruppengerecht aufbereitet. Auf der frei zugänglichen E-Learning-Plattform haben alle Interessierten Zugriff auf die erarbeiteten Inhalte. Darüber hinaus wurde 2023 die epicenter.academy GmbH gegründet, die das Bildungsangebot neben Schulen nun auch Unternehmen und anderen Organisationen zur Buchung zur Verfügung stellt.

→ <https://epicenter.academy/e-learning>

→ <https://digioffensive.ak.at/projekte/bildung-qualifizierung/Digitale-Selbstverteidigung-fuer-Lehrlinge.html>



Daniel Lohninger
Projektleitung
E-Mail:
office@epicenter.academy



Projekt

Wien

Bildung & Qualifizierung

Projektstatus: abgeschlossen

Fahrerlose Transportsysteme in der Ausbildung:

Siemens-Lehrlinge entwickeln selbstfahrende Transportmittel

PROJEKTINITIATORIN: Siemens

Automatisierungstechnik ist der Grundstein für die nächste industrielle Revolution. Um solche Technologien aber herstellen und implementieren zu können, braucht es Menschen, die die passenden Fähigkeiten haben. Siemens hat im Rahmen des Digifonds der AK ein Projekt umgesetzt, das ihre Lehrlingsausbildung auf das nächste technologische Level hebt.

NEUE TRANSPORTMÖGLICHKEITEN

Bisher gab es keine formalen Trainings oder Lernangebote für sogenannte „fahrerlose Transportsysteme“ (kurz „AGV“ = „Automated guided vehicle“). Diese kommen jedoch in vielen Produktionsbereichen und Branchen immer mehr zum Einsatz, so beispielsweise in der Autoindustrie, wo damit Teile vollautomatisiert von einem Punkt zum anderen befördert werden können.

ZUSATZQUALIFIKATION FÜR LEHRLINGE

Im Rahmen des Projekts wurden zwei AGVs von Siemens-Lehrlingen selbst entworfen, sodass sie grundlegende Funktionen wie Sensorik, Steuerung und Transport erfüllen konnten. Die AGVs sind mit Raumscannern ausgestattet, die dafür sorgen, dass sie keinen Unfall verursachen und mit anderen sich bewegenden Objekten kollidieren. Die Lehrlinge bekommen durch die Zusatzausbildung die Möglichkeit, sowohl eine neue bahnbrechende Technologie mitzuentwickeln, als auch die notwendigen Skills zu erlernen, die es für ihre Handhabung braucht.

ÜBERBETRIEBLICHER EINSATZ

Die Ergebnisse der Produktion von automatisch geführten Fahrzeugen werden in Form von interaktivem E-Learning-Material zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wurden die AGVs so konzipiert und entwickelt, dass sie nicht nur innerhalb des eigenen Betriebs, sondern auch in überbetrieblichen Trainingsszenarien eingesetzt werden können. Dies ermöglicht eine effektive Schulung und Weiterbildung von Fachkräften im Umgang mit AGVs und gleichzeitig eine Erweiterung der Einsatzmöglichkeiten dieser innovativen Technologie.

→ <https://www.siemens.com/>

→ <https://digioffensive.ak.at/projekte/industrie/Fahrerlose-Transportsysteme.html>



Friedrich Beisser
Projektleitung
E-Mail:
friedrich.beisser@siemens.com



Projekt

Steiermark

Gesundheit & Pflege

Projektstatus: abgeschlossen

Digitale Wissensvermittlung in der Reinigung:

Verbesserung körperlicher Arbeit

PROJEKTINITIATORIN: ISS Facility Services GmbH

Die Tätigkeit in der Reinigungsbranche erfordert eine erhebliche körperliche Anstrengung, da die Mitarbeitenden den Großteil des Tages in Bewegung sind und schwere Lasten tragen müssen, was häufig negative Auswirkungen auf die Gesundheit hat. In dieser Hinsicht hat das Unternehmen ISS Facility Services Maßnahmen ergriffen, um dieses Problem anzugehen und einen Leitfaden dafür entwickelt.

DIE AUSWIRKUNGEN KÖRPERLICHER ARBEIT

Laut AArbeitsklima-Index der AK gaben in den Jahren 2019 bis 2021 bereits 22,9 Prozent der Reinigungskräfte an, dass sie sehr stark bzw. eher stark mit anstrengender Arbeit wie dem Heben schwerer Lasten zu kämpfen haben. Wenig überraschend: Die Mehrheit der Reinigungskräfte (63 Prozent) hielten es für wenig wahrscheinlich, dass sie in ihrem Job bis zur Pension durchzuhalten.

VERBESSERUNG VON BEWEGUNGSABLÄUFEN

Um den Arbeitsablauf in der Reinigung zu verbessern und die körperlichen Arbeitsschritte gesundheitsschonend umzusetzen, erarbeitete das Unternehmen ISS Facility Services GmbH für seine Mitarbeitenden einen Leitfaden. Zu dem Zweck wurden Bewegungsprozesse analysiert: Eine Angestellte trug einen Tag lang einen Anzug mit Sensoren, die alle körperlichen Abläufe und Belastungen während ihrer Arbeit aufzeichneten.

LEITFADEN & DIGI-TOOL TIPTOI

Aus den Ergebnissen wurde ein Leitfaden für gesündere Bewegungsprozesse und hilfreiche Übungen für zwischendurch erstellt. Neben dem Leitfaden bekamen die Reinigungskräfte einen spielerischen Gegenstand an die Hand: Der Stift „Tiptoi“, der eigentlich als audiodigitales Lernsystem für Kinder bekannt ist, wurde für die Mitarbeitenden umfunktioniert. Als Grundlage dient das Reinigungshandbuch, das alle wichtigen Infos der Reinigung erklärt. Die Inhalte sind in unterschiedlichen Sprachen abrufbar und bieten den Mitarbeitenden dadurch einen einfachen und spielerischen Umgang mit den wertvollen Inhalten.

→ <https://www.at.issworld.com/>

→ <https://digioffensive.ak.at/projekte/zukunft-der-arbeit/Digitale-Wissensvermittlung-in-der-Reinigung.html>



Gertrude Dibiasi
Projektleitung
E-Mail:
Gertrude.Dibiasi@at.issworld.com



Projekt

Niederösterreich

Gesundheit & Pflege

Projektstatus: laufend

immtaCARE: Pflegen lernen in virtueller Umgebung

PROJEKTINITIATORIN: Fachhochschule St. Pölten

Viele Menschen möchten ihre letzten Lebensjahre in den eigenen vier Wänden verbringen. Gepflegt und betreut werden sie meist von ihren Angehörigen oder mobilen Pflegediensten. Derzeit gibt es aber nur wenige Schulungen, die speziell auf die Bedürfnisse von pflegenden Angehörigen zugeschnitten sind. Die FH St. Pölten hat eine solche Schulung basierend auf Extended Reality (XR) entwickelt.

KEINE AUSBILDUNG FÜR PFLEGENDE

Aktuelle Statistiken zeigen, dass etwa 15.000 Arbeitnehmer:innen und rund 950.000 Personen ihre Angehörigen zu Hause betreuen (FH St. Pölten 2022). Aus- und Fortbildungen für privat Pflegenden finden allerdings meistens außer Haus statt und sind mit zusätzlichen Kosten verbunden. Wer einen Menschen privat pflegen muss, hat in vielen Fällen weder zeitliche noch finanzielle Ressourcen, langwierigen Ausbildungen nachzugehen.

EXTENDED REALITY (XR) ALS LÖSUNG

Eine vielversprechende Alternative für die oft mühsamen analogen Fortbildungen sind Extended-Reality(XR)-Trainingsumgebungen. Diese generieren virtuelle Umgebungen und simulieren Situationen, in denen erfahrungsbasiert gelernt werden kann. Im Rahmen des Projekts immtaCARE (kurz für „Immersive technology assisted care education and training“) wurde ein Training für häusliche Pflegenden entwickelt, das auf ebendiese virtuelle Umgebung setzt.

SCHULUNG FÜR LAIEN

Das Schulungsprogramm immtaCARE unterstützt Laien beim Einüben einfacher, häufig benötigter Fertigkeiten in der häuslichen Pflege. Die Trainings sind niederschwellig und setzen auf kurze Trainingseinheiten mit vielen Wiederholungen. Die Trainingsumgebungen mittels XR und dazugehörige Anleitungen können in der Zweigstelle der Stadtbibliothek St. Pölten für den persönlichen Gebrauch ausgeliehen werden.

→ <https://research.fhstp.ac.at/projekte>

→ <https://digioffensive.ak.at/projekte/gesundheit-pflege/immtaCARE.html>



Manuel Schwanda
Projektleitung
E-Mail:
manuel.schwanda@fhstp.ac.at



Projekt

Oberösterreich

Gesundheit & Pflege

Projektstatus: abgeschlossen

Pflegedokumentation neu denken:

Oberösterreich revolutioniert Pflegedokumentation

PROJEKTINITIATORIN: SoNe SOZIALES NETZWERK GMBH

Weniger Dokumentation, Bürokratieabbau, Deregulierung – Begriffe, die immer auch dann zum Einsatz kommen, wenn in der Politik über Pflege gesprochen wird. Dadurch soll mehr Zeit für die „richtige“ Pflege geschaffen werden. In Oberösterreich wurde im Rahmen des AK-Zukunftsfonds die Pflegedokumentation neu gedacht.

HERAUSFORDERUNGEN IN DER PRAXIS

In der Praxis zeigt sich, dass Beschäftigte in der Langzeitpflege die Pflegedokumentation als wichtiges Instrument schätzen, um sich rechtlich abzusichern, aber vor allem auch, um für die Bewohner:innen bestmögliche Pflege und Betreuung zu gewährleisten. Beschäftigte beklagen jedoch, dass viel Zeit für Dokumentation verwendet wird, Schätzungen liegen hier bei bis zu 30 Prozent der Arbeitszeit. Trotz sehr ausgebauter Pflegedokumentation wird nicht immer genau das dokumentiert, was zum Wohle der Bewohner:innen ist und die eigene Arbeitsqualität verbessert.

NEUE ART DER PFLEGEDOKUMENTATION

Aufbauend auf den Erkenntnissen des AK Projektes „Pflegedokumentation neu“ (2016 – 2017 im Sonnenhof Linz wurde ein OÖ-weites Pilotprojekt für alle Alten- und Pflegeheime gemeinsam mit dem Land OÖ aufgesetzt. Dieses Projekt wurde am 31. Jänner 2020 mit 11 Alten- und Pflegeheimen gestartet und von vielen als Meilenstein bezeichnet. Das Interesse an einem Komplettrollout inkl. technischer Umsetzung war enorm.

Die Erkenntnisse wurden in eine digitale Lösung übergeführt, die Beschäftigten geschult und die Dokumentation etappenweise in allen Bereichen eingeführt. Alle Berufsgruppen und Hierarchieebenen waren in die Weiterentwicklung der Pflegedokumentation eingebunden.

ERFOLGSPROJEKT MIT SKALIERBARKEIT

Es erfolgte ein Paradigmenwechsel in der Pflegedokumentation, der dadurch erkennbar ist, dass weniger die Defizite abgebildet werden, sondern nun die Ressourcen, die die Bewohner:innen noch haben. Verbunden mit diesem Paradigmenwechsel war eine Umstellung auf eine Praxisorientierte Pflegediagnostik (POP), die besser geeignet ist, die Bedürfnisse der Bewohner:innen abzubilden. Aufgrund des großen Erfolgs kommt die neue Pflegedokumentation in 135 Heimen in Oberösterreich mit 7.000 Mitarbeiter:innen zum Einsatz.

→ <https://sone.co.at/schwerpunkte/#dokumentation>

→ <https://digioffensive.ak.at/projekte/gesundheit-pflege/Pflegedokumentation-neu-denken.html>



Martin König
Projektleitung
E-Mail:
martin.koenig@sone.co.at



Monika Reiter
Projektleitung
E-Mail:
monika.reiter@sone.co.at



Projekt

Salzburg

Gesundheit & Pflege

Projektstatus: abgeschlossen

Pflegegeld App:

Berechnung des Pflegegelds leicht gemacht

PROJEKTINITIATORIN: AK Salzburg

Die AK Salzburg hat im Rahmen der AK Digioffensive die „Mein Pflegegeld“-App entwickelt, eine benutzerfreundliche und barrierefreie Anwendung, die es Pflegebedürftigen ermöglicht, ihre Betreuungs- und Pflegearbeit einfach zu dokumentieren und eine schnelle Einschätzung ihrer finanziellen Unterstützung zu erhalten. Diese App soll dazu beitragen, dass Pflegebedürftige die richtige Pflegegeld-Einstufung erhalten und finanzielle Belastungen gemildert werden.



© AK Salzburg/Studio C

Ingrid Van Tijn
Projekt-Management
E-Mail: ingrid.vantijn@ak-salzburg.at

FINANZIELLE FOLGEN VON PFLEGEBEDARF

Pflegebedürftige und ihre Familien sind oft mit erheblichen finanziellen Belastungen konfrontiert, sei es durch die Bezahlung von Pflegekräften oder die Anschaffung spezieller Pflegeausrüstung. Die richtige Einstufung des Pflegegeldes hilft, diese Belastungen zu mildern und bietet soziale Absicherung. Durch angemessene finanzielle Unterstützung können Pflegebedürftige außerdem in ihren eigenen vier Wänden oder in spezialisierten Einrichtungen versorgt werden, was ihre gesellschaftliche Teilhabe fördert. Dies trägt dazu bei, dass sie am sozialen Leben teilnehmen können, was für ihre Lebensqualität von großer Bedeutung ist.

APP ZUR BERECHNUNG VON PFLEGEgeld

Die AK Salzburg hat im Rahmen der AK Digioffensive die bedienungsfreundliche und barrierefreie „Mein Pflegegeld“-App entwickelt. Damit kann die laufende Betreuungs- und Pflegearbeit einfach dokumentiert werden. Nutzer:innen bekommen rasch und unkompliziert eine Einschätzung über die Höhe der zustehenden finanziellen Unterstützung. Das ist wichtig, da viele Betroffene zu niedrig eingestuft sind.

KOSTENLOS ZUR RICHTIGEN PFLEGEgeld-EINSTUFUNG

Aus der AK-Beratung ist bekannt, dass der Weg zur richtigen Pflegegeld-Einstufung oft steinig ist. Erleichterung schafft die „Mein Pflegegeld“-App, die mittlerweile österreichweit in allen App-Stores gratis heruntergeladen werden kann. Die App ist für Android und iOS bzw. als „Mein Pflegegeld“-Rechner für Mac und PC erhältlich.

→ https://www.arbeiterkammer.at/service/rechner/AK_Pflegegeld-App.html

→ <https://digioffensive.ak.at/projekte/gesundheit-pflege/Pflegegeld-App.html>



Projekt

Burgenland

Gesundheit & Pflege

Projektstatus: abgeschlossen

Softwareneustrukturierung in der medizinisch-psychiatrischen Rehabilitation:

Bessere Arbeitsprozesse durch Digitalisierung

PROJEKTINITIATORIN: PRO MENTE REHA GmbH, Sonnenpark Neusiedlersee

Im Burgenland wurde eine Softwareneustrukturierung in der medizinisch-psychiatrischen Rehabilitation Sonnenpark Neusiedlersee, eine Einrichtung der pro mente Reha GmbH, umgesetzt, die die Arbeit für die Mitarbeiter:innen deutlich erleichterte.



Karin Reiter-Prinz
Projektleitung
E-Mail:
Karin.Reiter-prinz@promente-reha.at

VIEL DRUCK UND WENIG ZEIT FÜR ERHOLUNG

Zwei Jahre Pandemie haben besonders das Gesundheitspersonal stark belastet, wie der aktuelle Arbeitsklimaindex zeigt. Die Mitarbeiter:innen der pro mente Reha kämpften mit veralteten Software-Insellösungen, die ineffiziente Arbeitsprozesse und einen Mangel an Transparenz schufen. Dies führte zu einem enormen Zeitdruck und erschwerte wirkungsvolle Tätigkeiten sowie Erholungspausen.

SOFTWARENEUSTRUKTURIERUNG FÜR MEHR TRANSPARENZ

Gemeinsam mit dem Betriebsrat und der Standortleitung im Sonnenpark Neusiedlersee implementierte die Geschäftsführung der pro mente Reha GmbH eine umfassende Softwareneustrukturierung, die durch die AK Burgenland gefördert wurde. Ziel war es, die bestehenden Insellösungen durch eine integrierte Gesamtlösung zu ersetzen. Das Ergebnis war ein maßgeschneidertes digitales Tool, das veraltete Systeme ablöste. Die neue Lösung schuf Durchgängigkeit und ermöglichte nun eine transparentere Arbeitsweise. Arbeitsprozesse wurden optimiert, Wissen wurde geteilt und Routinetätigkeiten automatisiert. Die Mitarbeiter:innen erhielten dadurch mehr Zeit für ihre Patient:innen und für dringend benötigte Erholungspausen.

HOCHWERTIGERE ARBEIT DURCH DIGITALE TRANSFORMATION

Das Projekt führte zu einer „Win-Win“-Lösung: Die Mitarbeiter:innen von pro mente Reha profitierten von einer spürbaren Entlastung und erhielten die Möglichkeit, sich intensiver um ihre Patient:innen zu kümmern. Zugleich wurden ihre Arbeitsbedingungen verbessert, was zu einer höheren Lebensqualität für das Personal führte. Die digitale Transformation steigerte die Effizienz und schuf Raum für hochwertige Arbeit.

→ <https://www.promente-reha.at/rehabilitation-praevention/rehabilitation>

→ <https://digioffensive.ak.at/projekte/gesundheit-pflege/Softwareneustrukturierung.html>



Projekt

Wien

Jugend

Projektstatus: abgeschlossen

Chefredaktion_education: Das Videoformat gegen Verschwörungstheorien und Falschnachrichten

PROJEKTINITIATORIN: Die Chefredaktion

Um gegen Falschnachrichten im Netz vorzugehen, ist es notwendig, digitale Kompetenzen zur Unterscheidung von Fakten und Fiktion zu fördern. Die Content-Reihe „Chefredaktion education“ des jungen Mediums „Die Chefredaktion“ setzt genau dort an.

NETZ ALS NÄHRBODEN FÜR FAKE NEWS

Auf Social Media und im Internet kann es schwierig sein, zwischen vertrauenswürdigen und unzuverlässigen Quellen zu unterscheiden. Gerade Social-Media-Plattformen nutzen Algorithmen, um personalisierte Inhalte bereitzustellen. Dadurch entstehen Filterblasen, in denen Nutzer:innen hauptsächlich mit Inhalten konfrontiert werden, die ihren eigenen Meinungen und Überzeugungen entsprechen. Dies fördert die Verbreitung von Verschwörungstheorien, da Nutzer:innen wenig mit gegenteiligen Informationen konfrontiert werden und somit kaum Anreize haben, ihre Meinungen zu überdenken.

KRITISCHES HINTERFRAGEN UND RICHTIGSTELLEN

Das junge Instagram-Medium „Die Chefredaktion“ entwickelte im Rahmen des Digifonds ein neues Videoformat auf Instagram und TikTok, in dem aktuelle Social-Media-Trends, Verschwörungstheorien und Falschnachrichten in Kurzvideos kritisch hinterfragt und auf Fakten und Quellen geprüft werden. Was hinter dubiosen Instagram-Gewinnspielen steckt, warum Abtreibungen in Österreich rechtswidrig sind oder ob durch die Inflation wirklich alles teurer wird – das Format thematisiert zeitnah und stellt richtig.

GROSSE RESONANZ AUF VIDEO-REIHE

Die Hosts des Videoformats werden aus der Zielgruppe gewonnen, so dass sich die Generation Z mit ihnen und den besprochenen Themen identifizieren kann. Hinter der Kamera steht mit Melisa Erkurt eine erfahrene Journalistin, die faktenbasiertes Storytelling garantiert. Die Resonanz auf die aufklärenden Inhalte ist groß. So berichten zum Beispiel Lehrer:innen, dass sie die Videos der Chefredaktion im Unterricht zur Fake-News-Aufklärung verwenden, viele Jugendlichen haben, die sich bedankt, mitdiskutiert und Vorschläge für weitere Themen gebracht.

→ <https://steadyhq.com/de/diechefredaktion/about>

→ https://digioffensive.ak.at/projekte/jugend/Chefredaktion_education.html



Anna Jandrisevits
Projekt-Management
E-Mail:
jandrisevits@diechefredaktion.at



Projekt

Oberösterreich

Jugend

Projektstatus: laufend

CODERS.BAY – Coding for all: Coding Ausbildung mit niederschwelligem Zugang

PROJEKTINITIATORIN: BFI OÖ und Cap.future GmbH

In der Linzer Tabakfabrik bekommen Menschen, die im IT-Bereich beruflich Fuß fassen wollen, eine solide und praxisnahe Coding-Ausbildung, Unterricht in Netzwerktechnik und SAP-Lehrgängen – unterstützt von und gemeinsam organisiert mit dem Zukunftsfonds der AK Oberösterreich.

INNOVATIVES PROJEKT TRIFFT INNOVATIVE LOCATION:

EIN ORT. VIELE MÖGLICHKEITEN.

Kein Zufall ist die Wahl der Location, in der die CODERS.BAY beheimatet ist. Die Tabakfabrik Linz bietet den optimalen Rahmen für eine moderne und praxisnahe Ausbildung. Das ehemalige Fabrikareal ist zu einem Hotspot der oberösterreichischen Startup- und Programmierszene geworden. Ein motivierender Ort, der das Beste aus den Teilnehmer:innen herausholt.

EINZIGARTIGE ZIELGRUPPE

Der mit den Mitteln des Zukunftsfonds der AK Oberösterreich geförderte Lehrgang wurde mit dem Ziel entwickelt, besonders jene unterrepräsentierten Gruppen von Arbeitnehmer:innen (Frauen, Personen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Beeinträchtigungen) anzusprechen, die sonst nie in den Genuss einer solchen Ausbildung kommen würden. Dazu wurde mit Einrichtungen und Vereinen zusammengearbeitet, die konkret jene Gruppe an (jungen) Menschen betreuen, die zum Lehrgang motiviert werden sollten. Das Ergebnis des Lehrgangs kann sich sehen lassen: Besonders junge Frauen mit Migrationshintergrund und junge Menschen mit Beeinträchtigung bekommen eine Top-Ausbildung mit Zukunftsgarantie.

ERFOLGSGARANTIE: NIEDERSCHWELLIGER ZUGANG

Für die erfolgreiche Durchführung des Projektes gab es zwei Erfolgsfaktoren. Einerseits durch den niederschweligen Zugang betreffend Vorkenntnisse und Kursgebühren: Das Konzept der CODERS.BAY ist so aufgebaut, dass jede:r ohne Vorkenntnisse mit der notwendigen Portion Motivation, Durchhaltevermögen und Willen zum Junior Developer werden kann. Und weiters wurden hier auch die finanziellen Hürden noch einmal gesenkt. Zum anderen wurden diese Menschen aktiv angesprochen und mit Partnerorganisationen gemeinsam zu einer Teilnahme an diesem Lehrgang motiviert. Diese Mischung aus aktivem Zugehen auf die jungen Menschen und der Beseitigung von Hürden haben den Lehrgang zu einem großen Erfolg gemacht.

→ <https://www.codersbay.at>

→ <https://digioffensive.ak.at/projekte/jugend/CodersBay.html>



Wolfgang Kurz
Projektleitung
E-Mail:
Wolfgang.Kurz@codersbay.at



Initiative

Wien

Jugend

Digitalisierung für Berufsschulen:

Neue Lehr- und Lernmethoden möglich machen

INITIATORIN: AK Wien

Im Rahmen der AK Digioffensive wurden gezielte Fördermaßnahmen gesetzt, um die Ausstattung der Wiener Berufsschulen zu modernisieren und eine zeitgemäße Lernumgebung zu schaffen. Sowohl Schüler:innen als auch Pädagog:innen profitieren von neuen digitalen Technologien und interaktiven Unterrichtsmethoden.

MODERNE LERNUMGEBUNGEN NOTWENDIG

Lehrlinge sind die jüngsten Mitglieder der AK Wien. Sie sind die Fachkräfte von morgen. Trotzdem werden Berufsschulen von der Politik teilweise nachlässig behandelt – in ihrer Ausstattung bleiben sie oftmals hinter den Anforderungen einer modernen Lernumgebung zurück. Mit der Digitalisierungsoffensive für Wiener Berufsschulen gab die AK einen wichtigen Impuls, um eine digitale Modernisierung der Lernumgebung an Wiener Berufsschulen voranzutreiben.

DIGITALISIERUNG FÜR DIE FACHKRÄFTE VON MORGEN

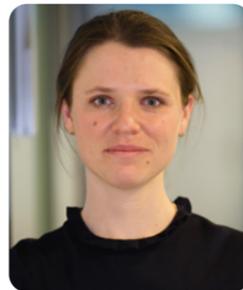
So vielfältig wie die österreichische Duale Ausbildung ist, so vielfältig waren auch die Maßnahmen und Anschaffungen der Schulen im Bereich der Digitalisierung. Sehr viele Schulen nutzten den Förderbetrag, um Endgeräte (Notebooks/Tablets) sowie Smartboards mit digitalen, interaktiven Displays anzukaufen. Das sind digitale Tafeln, die vielfältige zeitgemäße Unterrichtsmöglichkeiten eröffnen und damit wesentlich zur Erhöhung der Unterrichtsqualität beitragen. Doch nicht nur die Schüler:innen konnten profitieren: Für die Pädagog:innen eröffneten die Investitionen in die digitale Ausstattung ihrer Schulen neue Möglichkeiten in der Unterrichtsgestaltung und bedeuteten einen wichtigen Fortschritt in der Modernisierung der pädagogischen Praxis.

WEITERFÜHRUNG IN POLYTECHNISCHEN SCHULEN

Das Projekt wurde 2023 um ein weiteres Jahr verlängert und auf die Polytechnischen Schulen Wiens ausgeweitet. Somit können Schüler:innen, die vor einem Übertritt in einen Lehrberuf stehen, zusätzlich erreicht werden und weitere Schritte in der digitalen Ausbildungsqualität gesetzt werden.

→ <https://www.arbeiterkammer.at/beratung/bildung/schule/Berufsschule.html>

→ <https://digioffensive.ak.at/projekte/bildung-qualifizierung/Digitalisierung-fuer-Wiener-Berufsschulen.html>



Anna Raith
AK-Wien-Referentin
E-Mail: Anna.RAITH@akwien.at



Projekt

Burgenland

Jugend

Projektstatus: laufend

Mobita:

Der mobile Talentecheck für Schulen

PROJEKTINITIATORIN: BFI Burgenland

Viele Schüler:innen und Lehrlinge haben nicht ausreichend Gelegenheit dazu, ihre Interessen zu erkunden und ihre Berufswahl vorzubereiten. Das Mobita-Team des BFI Burgenland bringt daher digitale und praxisorientierte Werkstationen in die Schulen, um Schüler:innen bei der Identifizierung ihrer Fähigkeiten zu unterstützen und sie mit geeigneten Bildungs- und Berufsoptionen zu verknüpfen.

SCHWERE BERUFSSWAHL

Die Berufswahl ist eine der wichtigsten Entscheidungen im Leben eines jungen Menschen. Deshalb ist es von entscheidender Bedeutung, die Talente und Interessen der Schüler:innen und Lehrlinge bereits frühzeitig zu erkunden. Nur so können sie später einen Beruf ergreifen, der ihnen wirklich liegt und in dem sie ihre Fähigkeiten voll ausschöpfen können. Oft haben junge Menschen aber gar nicht die Möglichkeit, sich dahingehend auszuprobieren oder über die eigenen Interessen zu reflektieren, weil die Angebote mit Praxisbezug in den Bildungseinrichtungen nicht ausreichend sind.

SICH AUSPROBIEREN KÖNNEN

Aus diesem Grund hat die AK Burgenland im Rahmen des Zukunftsprogramms ein besonderes Projekt gefördert: den mobilen Talentecheck „Mobita“ als Orientierungstool für Schüler:innen der burgenländischen Mittelschulen und AHS-Unterstufen.

Das Mobita-Team besucht die Schulen mit einem Kleinbus und besteht aus mehreren Werkstationen. Mit den Stationen können die Schüler:innen ihre individuellen physischen, kognitiven und mentalen Fähigkeiten testen und mit geeigneten Bildungs- und Berufsoptionen verknüpfen.

MOBITA WEITERHIN UNTERWEGS

Die Resonanz der Schulen auf das Angebot von Mobita ist durchwegs positiv. Sie werden damit direkt vor Ort mit digitalen und praktischen Tools unterstützt und können die Kinder bei der Berufsorientierung fördern. Die positiven Rückmeldungen der Lehrkräfte und Schüler:innen bestätigen das BFI darin, Mobita weiterhin als hilfreiches Zusatzangebot für Schulen zur Verfügung zu stellen.

→ <https://www.bfi-burgenland.at/projekte/mobita/talente-check.html>

→ <https://digioffensive.ak.at/projekte/jugend/mobita.html>



Martin Klein
Projekt-Management
E-Mail: m.klein@bfi-burgenland.at



Projekt

Wien

Jugend

Projektstatus: laufend

roadLAB:

Der mobile Maker*Space für Österreichs Schulen

PROJEKTINITIATORIN: Technisches Museum Wien

Das Projekt „roadLAB“ des Technischen Museums Wien bringt moderne Technologie wie 3D-Drucker, Nähmaschinen, Schneideplotter und Laser-cutter in österreichische Schulen, um Jugendlichen digitale und technische Fähigkeiten beizubringen und ihr Interesse für den MINT-Bereich zu wecken.

DIE RARITÄT NEUER TECHNOLOGIEN

Digitalisierung ist mittlerweile Teil unseres Alltags, doch das spezifische Know-how rund um technologische Anwendungen ist nicht immer ganz leicht zu bekommen. Innovative Technologien wie 3D-Drucker sind oft eine Rarität und wer sie zu bedienen weiß, hat einen klaren Vorteil im Ausbildungs- und Berufsleben. Gleichzeitig ist der Anteil von Frauen in technischen Berufen – den sogenannten MINT-Berufen – immer noch weitaus geringer als der von Männern.

INNOVATIONEN ZUM AUSPROBIEREN

Das Technische Museum hat den mobilen Maker*Space roadLAB gestartet, um Jugendlichen eine Möglichkeit zu geben, neue Technologien auszuprobieren, ihre Neugier an Technik zu wecken und ihre technischen und digitalen Kompetenzen zu stärken. Der E-Bus parkt für eine Woche vor der Türe der Bildungseinrichtung und lädt Kinder und Jugendliche ein, gestalterisch aktiv zu werden. Im Rahmen von Workshops und Aktionen können Kinder und Lehrkräfte allerlei digitale Produktionstechniken ausprobieren. Das Projekt soll den Jugendlichen die Vielfalt, Nützlichkeit und Spannung von MINT-Themen näherbringen. Weiters zielt es darauf ab, das stereotyp männliche Image, das oft mit dem Technikbereich verbunden wird, zu überwinden und Mädchen und jungen Frauen den Zugang zu neuen Technologien zu erleichtern.

ROADLAB FÜR SCHULEN IN GANZ ÖSTERREICH BUCHEN

Das mobile Vermittlungsformat „roadLAB“ wurde 2023 um die sogenannten „Modellschulen“ erweitert: Dabei arbeitet das Technische Museum Wien mit ausgewählten Schulen im Rahmen von Workshops und begleitenden Online-Formaten längerfristig zusammen, fördert damit digitale Bildung und sorgt für einen nachhaltigen Wissenstransfer.

→ <https://www.technischesmuseum.at/roadlab>

→ <https://digioffensive.ak.at/projekte/bildung-qualifizierung/roadLAB.html>



Franziska Mühlbacher
Projekt-Management
E-Mail:
Franziska.Muehlbacher@tmw.at



Die Keynote-Speaker:innen



Zur Abschlussveranstaltung der AK Digioffensive haben wir drei Keynote-Speaker:innen eingeladen, die unterschiedliche Perspektiven  zur Digitalisierung diskutieren. Gemeinsam mit ihnen wollen wir einen kritischen Blick  auf die Machtverhältnisse im Zeitalter der Digitalisierung werfen, uns dem Thema aus einer soziologischen Perspektive nähern und analysieren , wie Digitalisierung die Gestaltung und Organisation in unserer Gesellschaft und in Betrieben verändert. Wir wollen Auswirkungen bahnbrechender technologischer Entwicklungen abschätzen und nach ihren sozialen, ökologischen und ethischen Folgen bewerten.



Horst Eidenberger

Horst Eidenberger ist außerordentlicher Universitätsprofessor für Medieninformatik am Institut für Visual Computing der TU Wien. Davor u. a. Referatsleiter in der Österreichischen Nationalbibliothek, im Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung sowie Mitarbeiter der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit in Pemba, Mosambik. Daneben allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für Informatik, Signalverarbeitung, angewandte Statistik und numerische Mathematik an den österreichischen Gerichten sowie am Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag. Zudem Fachgutachter u. a. für Innovations- und Digitalisierungsprojekte der Wirtschaftskammer Wien und der Wirtschaftsagentur Wien.



Sabine Nuss

Sabine Nuss ist Politikwissenschaftlerin und Journalistin. Sie arbeitet als freie Autorin in Berlin. Von 2007 bis 2010 war sie Referentin für Politische Ökonomie bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung und leitete dort im Anschluss die politische Kommunikation. Von 2017 bis 2023 hielt sie die Geschäftsführung des Karl Dietz Verlags in Berlin inne. Sie publiziert zu Fragen des Eigentums im Kapitalismus, seine Entstehung, Auswirkung, Ideologie und über mögliche Alternativen.



Sabine Pfeiffer

Sabine Pfeiffer ist gelernte Werkzeugmacherin und Soziologin mit Schwerpunkt Arbeitssoziologie. Seit 2018 hält sie den Lehrstuhl für Soziologie (Technik – Arbeit – Gesellschaft) an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg inne. Sie ist in zahlreichen wissenschaftlichen Beratungsgremien tätig, so zum Beispiel in der Plattform „Industrie 4.0“ in Deutschland. Sabine Pfeiffer beschäftigt sich mit dem Zusammenspiel von Mensch, Technik und Organisation. Für sie ist Arbeit ein zentraler Teilhabe- und Vergemeinschaftungsmodus der Gesellschaft. Sie forscht und lehrt deshalb unter verschiedenen Perspektiven dieses Aspekts.

Die Panel-Teilnehmer:innen



Ingrid Brodnig

Der Arbeitsschwerpunkt von Ingrid Brodnig liegt bei den Auswirkungen der Digitalisierung auf unsere Gesellschaft.

Dazu hat sie mehrere Bücher verfasst, hält regelmäßig Vorträge und Workshops und ist Autorin der IT-Kolumne #brodnig im Nachrichtenmagazin Profil.

Ingrid Brodnig war Fachbeirätin des Digifonds der AK Wien und des Projektfonds Arbeit 4.0 der AK Niederösterreich.



Jörg Flecker

Digitalisierung und Arbeit, Qualität von Arbeit und Beschäftigung, Arbeitszeit sowie sozio-ökonomischer Wandel und die extreme politische Rechte – das sind die Forschungsschwerpunkte von Jörg Flecker.

Bevor er 2015 als Professor für Allgemeine Soziologie an die Universität Wien wechselte, verantwortete er die wissenschaftliche Leitung der FORBA (Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt). Jörg Flecker leitet das Forschungsteam Arbeitssoziologie am Institut für Soziologie der Universität Wien.

Jörg Flecker war Fachbeirat des Digifonds der AK Wien.



Robert Walasinski

Robert Walasinski arbeitet im internationalen Referat des ÖGB und beschäftigt sich mit den Arbeitsverhältnissen bei Plattformen, insbesondere App-basierten Lieferdiensten, in einem internationalen Kontext.

Er hat im Rahmen der AK Digi-offensive das Projekt Riders-CollectiveSpace umgesetzt.

Die Reiseleitungen

Wir bedanken uns bei den Reiseleiter:innen, die die Konferenz mitgestalten, moderieren und dafür Sorge tragen, dass die Teilnehmer:innen und Projektträger:innen in einen produktiven Austausch treten.



Helene Baumgartner

AK Wien
E-Mail: Helene.Baumgartner@akwien.at



Ivo Friedl

AK Niederösterreich
E-Mail: Ivo.Friedl@aknoe.at



Karin Hagenauer

AK Salzburg
E-Mail: Karin.Hagenauer@ak-salzburg.at



Xaver Hofbauer

The Innovation in Politics Institute
E-Mail: xh@innovationinpolitics.eu



Thomas Izmenyi

AK Burgenland
E-Mail: Thomas.Izmenyi@akbgld.at



Bernhard Mader

AK Oberösterreich
E-Mail: Mader.B@akooe.at



Berit Pichler

AK Steiermark
E-Mail: Berit.Pichler@akstmk.at



Alexander Seywald

AK Salzburg
E-Mail: Alexander.Seywald@ak-salzburg.at



Eva Sprung

AK Steiermark
E-Mail: Eva.Sprung@akstmk.at



Nicolas Stühlinger

The Innovation in Politics Institute
E-Mail: ns@innovationinpolitics.eu



Lucie Trummer

The Innovation in Politics Institute
E-Mail: lut@innovationinpolitics.eu



Franz Tschider

The Innovation in Politics Institute
E-Mail: ft@innovationinpolitics.eu

Was haben die Arbeiterkammern in den Bundesländern gefördert?

AK Burgenland

Die AK Burgenland hat insgesamt rund 120 Projekte gefördert. Dabei setzte die AK einen Schwerpunkt auf Bildungs- & Qualifizierungsmaßnahmen sowie Förderungen für Frauen & Gleichstellungsagenden.

AK Kärnten

Die AK Kärnten bot ab September 2019 im Rahmen des Projektes „AK digi:check“ zahlreiche Seminare und E-Learnings an und verzeichnete in weniger als zwei Monaten über 1.000 Kursbuchungen. Das verdeutlichte den großen Bedarf nach einem digitalen Weiterbildungsangebot und resultierte im Ausbau des „AK digi:check“ zur Online-Plattform „AKademie“, auf der eine Vielzahl an Bildungs- und Qualifizierungskursen angeboten wird.

AK Oberösterreich

Rund 92.200 Arbeitnehmer:innen konnten in 178 Projekten von den Förderungen der AK Oberösterreich im Rahmen der Digioffensive profitieren. Ein Großteil der Projekte wurde in den Bereichen Soziales, Industrie, Gesundheit und Pflege gefördert.

AK Steiermark

Wesentliches Ziel der Digitalisierungsoffensive der AK Steiermark war die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und die Unterstützung der Beschäftigten bei notwendigen Qualifizierungsmaßnahmen. Mit diesen Schwerpunkten wurden in Kooperation mit Betriebsräten und Gewerkschaften 132 Projekte gefördert. Neben zusätzlichen Fördermaßnahmen, gemeinsam mit der Steirischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft, wurden auch individuelle Ausbildungsmaßnahmen gefördert. Allein mit dieser individuellen Qualifizierungsoffensive konnten rund 8.000 Mitglieder bei Bildungs- und Ausbildungsmaßnahmen zur digitalen Kompetenzerweiterung unterstützt werden.

AK Tirol

Die AK Tirol hat im Verlauf der Digioffensive ebenfalls verstärkt in Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen investiert. Damit wurden bisher mehr als 15.500 Menschen in Tirol bei Kursen und Bildungsmaßnahmen unterstützt. Der Schwerpunkt lag dabei auf dem Themenbereich Jugend (Digital Pioneers, Digi-Kids Osttirol, Tiroler Digi-Scheck) und auf Fachausbildungen für den MINT-Bereich und die Industrie.

AK Wien

Die AK Wien förderte rund 160 Projekte – von der Schaffung digitaler Bildungsplattformen, Initiativen gewerkschaftlicher Organisation bis hin zur Forschung der Technikfolgenabschätzung – im Spektrum der Förderungen war der gesamte Wirkungsbereich von Digitalisierung abgedeckt. Es wurde die digitale Transformation in Betrieben gefördert und Initiativen geschaffen, die speziell marginalisierte Arbeitnehmer:innen unterstützen.

AK Vorarlberg

Die AK Vorarlberg setzt auf den Austausch zwischen Expert:innen und startete die „Konferenz zur Technikfolgenabschätzung“, die 2021 das erste Mal stattfand und jedes Jahr Expert:innen und Interessenvertreter:innen zum gemeinsamen Dialog einlädt, die wirtschaftlichen, technischen, sozialen und ethischen Auswirkungen von Digitalisierung im Arbeitsleben zu erörtern.



AK Salzburg

Mit der Digioffensive konnte die AK Salzburg über 30.000 Arbeitnehmer:innen erreichen. Umgesetzt wurden unterschiedlichste Projekte, die eine Gemeinsamkeit haben: Sie sind alle von hoher gesellschaftlicher Relevanz. Hervorzuheben sind ein Pflegeausbildungsprojekt für 62 Quereinsteiger:innen, kostenlose Ferienbetreuung mit MINT-Schwerpunkt sowie die „Mein Pflegegeld“- und die Kindergarten-App.

AK Niederösterreich

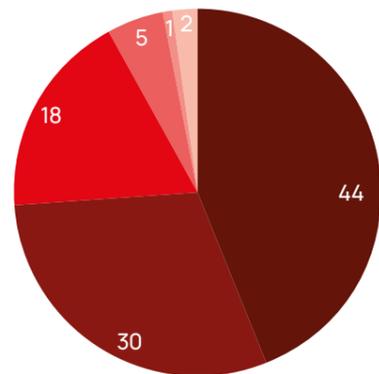
Der Förderprozess der AK Niederösterreich zeichnete sich ganz besonders durch eine persönliche und intensive Betreuung der Fördernehmer:innen aus. Der Schwerpunkt der Förderungen lag auf den Bereichen Versorgungssicherheit und Veränderung der Arbeitswelt. Um die Versorgungssicherheit in Niederösterreich zu stärken, wurden vor allem Projekte im Bereich Gesundheit & Pflege unterstützt, die von der Wissenschaft bis zur Praxis reichen. Als herausragendes Projekt ist dabei immtaCARE zu nennen, das sich Virtual Reality zunutze macht, um pflegende Angehörige und Pflegekräfte zu schulen.

Hintergrundinformationen

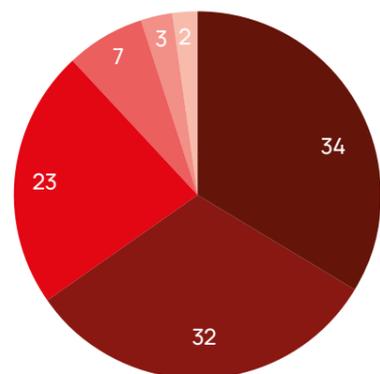
HINTERGRUNDINFORMATIONEN



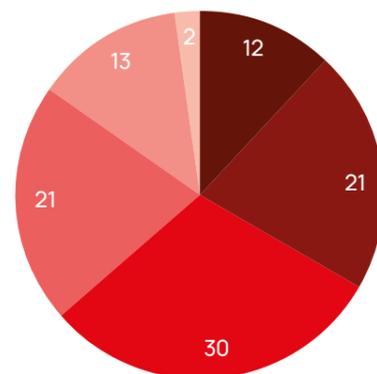
Fortschreitende Digitalisierung führt zu mehr Überwachung der Menschen.



Durch moderne digitale Kommunikationsmittel bewegen sich Menschen immer mehr in einer eigenen Blase.



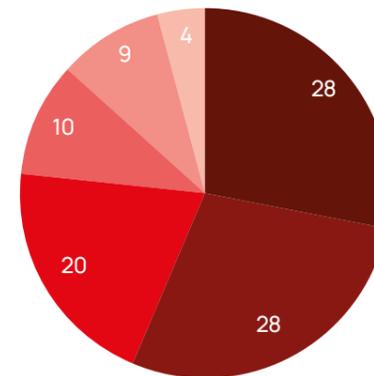
Durch Digitalisierung wird das Arbeitsleben immer komplizierter.



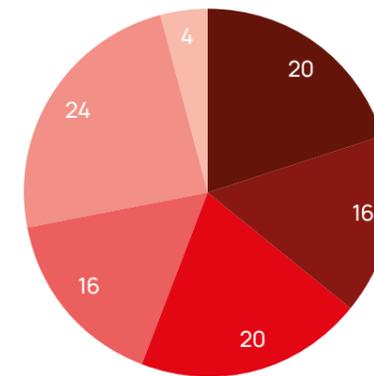
stimme sehr zu

 stimme gar nicht zu
 w.n./k.A.

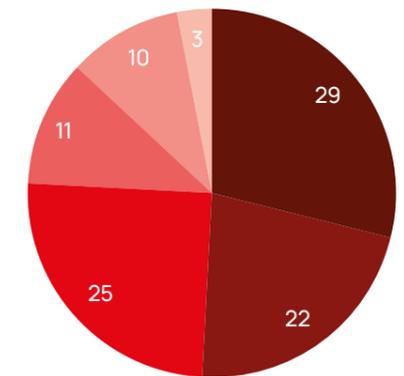
In meinem Betrieb nehmen durch die Digitalisierung die Dokumentations- und Berichtspflichten zu.



In meiner Arbeitsstelle werden meine Arbeitsleistungen durch digitale Techniken gemessen bzw. überwacht [...].



Ich lehne die Vermessung bzw. Überwachung meiner Arbeitsleistung durch digitale Technik ab.



trifft sehr zu

 trifft gar nicht zu
 w.n./k.A.

Warum beschäftigen wir uns mit der Digitalisierung aus Arbeitnehmer:innensicht?

Wir befinden uns mitten im Strukturwandel. Die Corona-Krise hat die Digitalisierung beschleunigt und die Klimakrise erfordert Anpassungen von Produktionsketten, Arbeitsweisen und generell unserer Lebensweise in Richtung Nachhaltigkeit. Durch diese Veränderungsprozesse ergeben sich für Beschäftigte permanent Ab- und Aufwertungen von bestehenden Qualifikationen und Fähigkeiten, aber auch Unsicherheiten und Risiken.

Ende 2022 hat die AK das Forschungsinstitut IFES damit beauftragt, die Auswirkungen der Digitalisierung in Österreich zu ergründen.

Die gute Nachricht: Mehr als zwei Drittel sehen sich gut darin, digitale Systeme zu nutzen – je jünger, je höhere Schulbildung, je höheres Einkommen, desto

mehr sind diese digitalen Basisskills vorhanden. Prinzipiell ist eine positive Einstellung zur Digitalisierung vorhanden: Knapp 60 Prozent sagen, die Digitalisierung bringe in ihrer Arbeit mehr Vor- als Nachteile.

Aber: Gerade die Digitalisierung in der Arbeitswelt wird kritisch gesehen.

Die große Mehrheit – 74 Prozent der österreichischen Arbeitnehmer:innen – rechnet mit mehr Überwachung durch die Digitalisierung. Und mehr als ein Drittel (36 Prozent) sagt, dass in ihrer Arbeitsstelle Arbeitsleistungen durch digitale Techniken bereits gemessen oder überwacht werden. 32 Prozent erwarten sich durch die Digitalisierung weniger Möglichkeiten der Arbeitnehmer:innen, im Betrieb mitbestimmen zu können. Die rasend schnellen

Entwicklungen in den Bereichen digitales Arbeiten und Künstliche Intelligenz lösen jedenfalls nicht nur Ängste bei den Arbeitnehmer:innen aus, sie bergen auch reale Risiken und Schlupflöcher für Rechtsverletzungen, Ausbeutung und Verbrechen.

Neben dem Wandel in klassischen Berufen verlangen somit auch neue Formen der Arbeitsorganisation nach Regulierung: Die Geschäftsmodelle der Plattformarbeit gehen auf Kosten der (schein-)selbstständig Beschäftigten (Fahrradbot:innen, Reinigungskräfte, Kreativschaffende), die sämtliche Risiken für ihre Arbeit selbst tragen.

Dasselbe gilt für Anwendungen künstlicher Intelligenz, die auf ihre Sinnhaftigkeit, Zweckmäßigkeit und Datensparsamkeit überprüft werden müssen,

bevor sie im Arbeitskontext eingesetzt werden. Digitalisierung bietet viele Chancen für die Beseitigung von Exklusionsmechanismen und gesellschaftliche Teilhabe, gerade auch von (mehrfach) marginalisierten Menschen. Für eine praktische Wirksamkeit braucht es digital inklusive Rahmenbedingungen und Förderprogramme für Menschen mit geringer formaler Bildung.

Die AK rückt mit ihrer Digioffensive gerade deshalb die Menschen in den Mittelpunkt der Digitalisierung und fördert Projekte, die Digitalisierung aus Perspektive der Arbeitnehmer:innen beleuchten und sie in ihrem Sinne gestalten.

Welche Themenbereiche wurden innerhalb der AK Digioffensive gefördert?

